



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 9 (1939)

197 (2.5.1939) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-291497](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-291497)

Hitler-Freizeitblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr. Comuel-Nr. 304 21. Das "Hitler-Freizeitblätter"-Ausgabe A erscheint wöchentl. 12mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 2,20 RM, u. 50 Pf. Einzelheft: durch die Post 2,20 RM. (eininkl. 50 Pf. Postabgabengebühr) zusätzl. 72 Pf. Fernsendgeb. Ausgabe B ersch. wöchentl. 7mal. Bezugspreis: Drei Haus monatl. 1,70 RM, u. 30 Pf. Einzelheft: durch die Post 1,70 RM. (eininkl. 54 Pf. Postabgabengebühr) zusätzl. 42 Pf. Fernsendgeb. Am die Zeitung am Erscheinens (auch d. ddb. Schwab.) verbindl. besteht kein Anspr. auf Entschädigung.



Angaben: Gesamtauflage: Die 12erpaar: 440.000 Exemplare. Die 4erpaar: 176.000 Exemplare. Im 12erpaar: 440.000 Exemplare. Im 4erpaar: 176.000 Exemplare. Die 12erpaar: 440.000 Exemplare. Die 4erpaar: 176.000 Exemplare. Die 12erpaar: 440.000 Exemplare. Die 4erpaar: 176.000 Exemplare. Die 12erpaar: 440.000 Exemplare. Die 4erpaar: 176.000 Exemplare.

Dienstag-Ausgabe

9. Jahrgang

MANNHEIM

A Nr. 197 / B Nr. 119

Mannheim, 2. Mai 1939

Der Nationale Feiertag Großdeutschlands Ein machtvolles Bekenntnis zu Volk und Führer Der Nationale Buch- und Filmpreis verliehen Gewaltige Maikundgebungen / Der große Fackelzug Der Staatsbesuch von Graf Teleki und Graf Czafi in Berlin

Unüberwindliche Einheit der Nation

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 2. Mai

Zum siebenten Male beging gestern das deutsche Volk in einer machtvollen Demonstration der deutschen Einheit und Geschlossenheit den 1. Mai als nationalen Feiertag, als den Tag des ganzen schaffenden Deutschlands. Zum ersten Male aber haben die deutschen Brüder und Schwestern aus dem Sudetenland, aus Böhmen und Mähren und des heimgekehrten Memellandes, die vor einem Jahre noch unter dem Terror fremder Unterdrücker standen, an dieser Feier der ganzen Nation teilnehmen können. Überall, wo Deutsche wohnen in der Welt, waren sie gestern versammelt, um das große Frühlingsfest des deutschen Volkes zu feiern. Es ist für uns das Fest des Erwachens aus der Natur und des Lebend, zugleich aber auch das Erwachen unseres Volkes und seines Aufstiegs zu neuer Größe und Stärke.

Der Feiertag des 1. Mai, dessen Herrbild einst die Zerissenheit und Schwäche unseres Volkes kennzeichnete, ist heute, durch den Willen des Führers zum Symbol unserer nicht mehr zu zerstückelten Einheit geworden. An diesem Tage bekennen sich die Millionen Schaffenden unseres Volkes zur sozialistischen Gemeinschaft der ganzen Nation, die keine Standes- und Klassenunterschiede kennt, sondern nur ein deutsches Volk.

Das Band noch fester geschlossen

Im Mittelpunkt der Feiern in allen deutschen Gauen stand wie in den vorigen Jahren die Maifeier in der Reichshauptstadt, die Kundgebung der Jugend, die Demonstration unseres kulturellen Willens und Schaffens und der gewaltige Aufmarsch der Millionenmassen Berlins vor dem Führer im Lustgarten. Wie in den vergangenen Jahren boten die großen Kundgebungen ein prachtvolles Bild völkischer Einheit. Aber es schien so, als ob diesmal das Band noch enger und fester geschlossen sei, das alle Deutschen miteinander verbindet. Kriegsgeschrei erfüllt die Welt. Es sind, wie der Führer darauf hinarbeitet, die alten Feinde unserer Bewegung, die heute jenseits

der deutschen Grenzen die Völker verheizen. Angesichts dieser Drohung ist die Entschlossenheit des ganzen Volkes um so größer und sein Wille umso härter geworden. Nichts in der Welt wird diese Macht brechen können, die unüberwindlich ist, solange das deutsche Volk jene geschlossene Einheit bietet, die die nationalsozialistische Bewegung garantiert.

Der Aufmarsch der Jugend

Ein nebelreicher Morgen war in der Reichshauptstadt angebrochen, als die Kolonnen der Hitlerjugend und des Deutschen Jungvolkes zum Olympia-Stadion aufbrachen zur großen Kundgebung, die wie in jedem Jahre die Feier des 1. Mai eröffnen sollte. Frische Jungensstimmen weckten mit ihren Liedern die letzten Schläfer, die grauen Häuserfronten der Millionenstadt aber hatten wieder ihr schönstes Festkleid angelegt. Vom Rot der Fahnen, hob sich

das frische Grün der Malen ab das überall die Häuserfronten schmückte.

Geegen 8 Uhr ist der Aufmarsch der Jugend im Olympia-Stadion beendet. Das weite Oval des stolzen Boues bietet ein wundervolles farbenprächtiges Bild. Ringsum grüßen von hohen Masten die Bannhaken der deutschen Jugend. Die Zuschauertribüne aber fällt bis zum letzten Platz unsere junge Generation. Weiß, schwarz und braun leuchten die Uniformen des VDM, der Bimpe und der HJ, die in geschlossenen

Blöck zusammenstehen, und so ein gewaltiges lebendes Mosaik bilden. In der Kampfbahn sind in diesem Jahre die Sonderformationen der Hitlerjugend mit starken Verbindungen aufmarschiert. Vor der Führertribüne haben in breiter Front Jungen der Motor-HJ mit ihren Leichtmotorrädern in tollerloser Ordnung Aufstellung genommen. Dahinter reihen sich die Berliner Disziplinaren, die den Vorzug der Mäcker-HJ mit ihren blauroten Uniformen umrahmen.

132 000 Jungen und Mädels angetreten

Rechts und links der Kampfbahn sind drei Sozialkampfbahnen aufgebaut. Inzwischen haben sich die Scharen angeordnet. Man sieht hier zahlreiche Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht und eine Verbindung der Ledantennejugend. Mit dem Lied „Auf hebt unsere Fahnen in den frischen Morgenwind“ ertönen die Symbole unserer Jugend — 700 Fahnen und Bimpe — in das Stadion ein und nehmen auf der Empore des Marathontores Aufstellung.

Banketten kläuben die Ankunft Balbur von Schirach und Dr. Goebbels an, die mit tosendem Beifall von der Jugend empfangen werden. Obergruppenführer Krimm meldet 132 000 Jungen und Mädels angetreten. „Der Freiheit gehört unser Leben“ lautet es laut in machtvoller Chör in den Morgen des 1. Mai. Dann ertönt der Reichsjugendführer übergebene Worte zu seinen Jungen und Mädels.

Nach der Ansprache Balbur von Schirach tritt auch Dr. Goebbels mit begeisterten Beifall begrüßt, vor das Mikrofon, um mit herzlichen Worten die Bedeutung der Jugend für die Zukunft Großdeutschlands zu unterstreichen. Dann tritt für einen Augenblick eine erwartungsvolle Stille ein.

Der Jugend Gebühre: Wir gehören dir!

130 000 Augenpaare richten sich auf das Marathontor, wo der Führer jeden Augenblick erscheinen muß. Stürmischer Jubel bricht los, als jetzt der Wagen Adolf Hitlers sichtbar wird und langsam in die Kampfbahn einbiegt. Aufrecht sitzend grüßt er die deutsche Jugend, umbrannt von einem Ozean der Begeisterung. Am Fuß der Führer-Tribüne eilt ihm Balbur von Schirach entgegen. Drei VDM-Mädchen überbringen ihm Strauß von Frühblühen. Immer noch brausen die Heilrufe durch das weite Rund, bleisüchtig gebrochen und zurückgeworfen von den Wänden des Stadions. Undeschreiblich ist dieser Ausdruck einer spontanen jugendlichen Begeisterung, die sich in einem gewaltigen Chör der Dankbarkeit Luft macht. In den Hohen hinein klingen die Stimme des Führers:

„Heil, meine Jugend!“

„Deutschland, heilig Wort!“ — aus 130 000 Kehlen steigt die herrliche Hymne wie Schwur und Gebet zum Himmel.

Dann bittet Balbur von Schirach den Führer, das Wort zu ergreifen. Gleichzeitig ziehen



Die deutsche Fischwirtschaft, ein wichtiger Bestandteil der deutschen Wirtschaftspolitik. Ein 30 Meter langer Walfisch, naturgetreu nachgebildet, auf der großen Ausstellung „Segen des Meeres“ in Hamburg, die soeben durch den Reichsbauernführer Reichsminister Darré eröffnet wurde. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft des Generalfeldmarschalls Göring und ist die erste Fischerel- und Walfang-Ausstellung. Weltbild (M)

„Was ihr mir nicht gebt, kann ich niemals zu eurem Vorteil zum Einsatz bringen“

Die Rede des Führers an die deutschen Arbeiter im Lustgarten

Deutsche Volksgenossen und -genossinnen Meine deutschen Arbeiter!

Der 1. Mai war seit jeher ein Fest und ein Feiertag unseres Volkes. Es hing dies zusammen mit unserer langen Winterzeit. Dieser Winter erscheint uns heute nicht mehr als das, was er einst war. Die Welt von jetzt treibt Sport, in unseren Städten strahlt das elektrische Licht, die Wohnungen sind durch unsere moderne Wärmetechnik zu heizen, mit anderen Worten: der Winter zeigt sich uns nicht mehr so, wie ihn unsere Vorfahren wohl durch Tausende von Jahren erlebten. Man muß sich um diese Zeit zurückdenken, um zu verstehen, was damals der Frühling bedeutete. Und am 1. Mai feierte man den Frühlingsanfang, das große Frühlingsfest des Volkes. Alle Menschen haben an diesem Fest teilgenommen, weil sich jeder Frühling allen gleichmäßig offenbart — so lange, bis ein Parasit in unser Volk einbrang und in ihm vorhandene und künstlich noch vergrößerte Schwächen benutzte, um eine neue Lehre des Hasses und des inneren Kampfes zu konstruieren und ihr den 1. Mai, gerade den Tag des Frühlings und der Freude, als Festtag zu feiern. So wurde das Fest des Frühlings zum Tag des Kampfes, des Klassenkampfes!

Freiheit: auch hier zeigte sich die ganze Unfähigkeit der damaligen Machthaber. Denn obwohl sie die Macht in Deutschland hatten, konnten sie doch nicht einmal ihren Feiertag zum nationalen Feiertag proklamieren. Das haben erst wir Nationalsozialisten getan. Wir taten es in der Ueberzeugung, daß dieser Tag wieder zum Festtag des Frühlings werden muß, eines wirklichen deutschen Frühlings, zum Festtag damit aller der Menschen, die durch ihre Arbeit teilnehmen an der Erhaltung und Sicherung des Volkes, zum Festtag der Schaffenden und damit zum Festtag der deutschen Volksgemeinschaft.

„Frühlingsanfang des Volkes“

Besonders heuer, meine Volksgenossen, müssen wir das empfinden. Denn wir erleben nicht nur einen Frühlingsanfang in der Natur, wir erleben den Frühlingsanfang in unserem Volke. Es ist schöner, heller und lichter geworden bei uns, und wenn auch die einen oder anderen an diesem Licht noch keinen Anteil haben oder vielleicht nicht teil haben wollen — so werden sie doch diese aufgehende Sonne nicht mehr verdüstern können. Ueber Haß und Zwietracht erhebt sich die neue deutsche Volksgemeinschaft!

Was uns diesen 1. Mai besonders feiern läßt, ist das Bewußtsein, daß nunmehr seit einem Jahr aus neun Millionen deutscher Volksgenossen zum Reich zurückgekehrt sind. Was das bedeutet, können die gar nicht ermessen, die immer das Glück hatten in einer großen, national gesicherten Gemeinschaft leben zu dürfen. Das wissen aber die, die in jahrelanger Qual das Ende ihres Volkstums kommen sahen, aber sich diesem Ende mit Panatismus widersetzen.

Es gibt kein schöneres Symbol für dieses Fest

als den Baum, den Sie hier in unserer Mitte sehen, diese gewaltige Tanne, die aus dem Sudetenland stammt, von jenen Deutschen geschickt, die diesen 1. Mai zum ersten Male offen und frei mit ihren anderen Volksgenossen feiern dürfen. (Die Massen jubeln dem Führer mit brausenden Heilrufen zu.) Daß nun das neue Deutschland diesen 1. Mai anders feiert als einst, ist schon wunderbar. Daß ihn Großdeutschland feiern kann, muß uns alle glücklich machen. Daß ihn aber die deutsche Volksgemeinschaft heute feiert, ist wohl das Entscheidende. Denn darin, meine Volksgenossen, liegt eine Revolution, eine gewaltige Revolution!

Ein Volkreich ist entstanden

Wer kann noch zweifeln, daß wir uns im gewaltigsten Umbruch aller Zeiten befinden! Welch eine Revolution der Gedanken, daß wir bei uns eine Welt von Auffassungen beseitigen, nicht dadurch, daß wir sagen: eine Klasse wird vernichtet, um eine andere an ihre Stelle

zu setzen, sondern dadurch, daß wir propagieren: die Klassen werden überhaupt beseitigt, um an ihre Stelle das Volk, die Volksgemeinschaft zu setzen! (Wieder brechen die Hunderttausende in brausenden Beifall aus.) Als ich im Jahre 1933 die Macht übernahm, da zeigte sich unser Deutschland noch als der in einzelnen Staaten aufgelegte und nur halb zusammengehaltene Stammesstaat. Heute gibt es keine dieser Erscheinungen mehr: ein Volkreich ist an dessen Stelle getreten, einheitlich organisiert, einheitlich ausgerüstet, und das Wort: „ein Volk, ein Reich und eine Führung“ bedeutet schon wirklich eine Revolution in deutschen Landen. (Aufs neue brandet tosender Beifall zum Führer empor.)

Aber auch in der Arbeit selbst haben wir eine Revolution der Auffassungen herbeigeführt. Wir haben zu dem Dienst mit der Waffe noch einen Dienst geschaffen, den der nationalen Arbeit: wir haben den Spaten neben das Gewehr gesetzt und ihn

Gegen die persönliche Ueberheblichkeit

Meine Volksgenossen! Kein Führer kann mehr an Kraft einsehen, als seine Gefolgschaft ihm an Kraft gibt! Was bin ich ohne euch! Was ihr mir nicht gebt, kann ich niemals zu eurem Vorteil zum Einsatz bringen! Wenn ihr mir eure einmütige Geschlossenheit verweigert, was will ich tun? Ich bin ein einzelner Mann. Ich kann den besten Willen besitzen — er ist nicht mehr wert für euch, als euer Wille wert ist für mich! Wie klein sind demgegenüber all die sonstigen Differenzen des Lebens! Wie wichtig tun sich doch die einzelnen Menschen, meine Volksgenossen! Der eine bildet sich auf das etwas ein, der andere auf etwas anderes. Der eine der ist schon stolz, weil er vielleicht 10 Zentimeter größer ist als der andere (die Massen brechen in stürmische Heiterkeit aus, die sich bei den folgenden Worten des Führers immer mehr steigert), der andere wieder freut sich, weil sein Kopf, wie er glaubt, besser aussieht. Ein anderer meint, daß sein Kopf noch besser aussieht, weil schon seine Vorfahren einen besseren gehabt

haben sollen — es ist nicht erwiesen. Wieder ein anderer sieht seinen Vorzug darin, daß momentan seine Geldbörse etwas voller ist — ich sage momentan, denn erfahrungsgemäß kommt so etwas und vergeht wieder. Wieder ein anderer sagt: „Ich habe ein paar Klassen mehr studiert als Sie. Haben Sie die Zeugnisse, die ich habe?“ „Nein!“ — „folglich bin ich mehr wert als Sie. Ich habe es durch Zeugnisse bestätigt“ — usw. Die Heiterkeit steigert sich immer mehr und löst sich in brausenden Beifall für den Führer). So hat jeder ganz wichtige Unterlagen und Grundlagen für seine persönliche Ueberheblichkeit. Aber wie lächerlich ist das doch alles gegenüber dem gemeinsamen Schicksal, das sich gebieterisch über uns erhebt. Was bedeutet das alles gegenüber der Tatsache, daß wir entweder gemeinsam unseren Lebenskampf betingten oder alle zusammen zugrunde gehen — auch der mit seiner sogenannten größeren Geldbörse oder seinem älteren Namen oder seinem Vorfahren oder seiner vermeintlichen Bildung. (Wieder bricht stürmische Zustimmung los.)

genau so geartet. Eine Erziehung wird hier begonnen, die, wenn sie erst einmal 50 oder 100 Jahre anbauert, die letzten Reste von Vorurteil aus unserem Volke herausgerissen haben wird. Das ist auch eine Revolution.

Wir haben einige Erkenntnisse allmählich im Fleisch und Blut übernommen, die so einfach und natürlich sind, daß sie vielleicht gerade deshalb bisher nicht erkannt worden sind. Wir haben gelernt, unser Leben und seine Ansprüche im wesentlichen durch die Produktion gesichert zu sehen, d. h. an die Spitze unserer Wirtschaftserkenntnisse ist der Grundsatz getreten, daß ein Volk nur das verzehren kann, was es sich erarbeitet. Es ist dies kein Geldproblem, sondern ausschließlich ein Produktionsproblem. Die Lebensgrundlage eines Volkes liegt nicht in Doktrinen und Theorien, sondern im eigenen Lebensraum, d. h. in dem, was ihm die Erde zum Leben gibt! Daher ist der Lebensraum nicht zu trennen von der Lebenshöhe eines Volkes. In diesem Lebensraum aber muß — und auch das wieder ist eine revolutionäre Erkenntnis — dazu kommen noch der Fleiß, die Energie und die Fähigkeit, mit der ein Volk auf seinem Lebensraum das herauswirtschaftet, was es herauswirtschaften kann. Und dann die größte Erkenntnis, denn durch sie ist die Notwendigkeit einer Volksgemeinschaft gegeben, selbst wenn das Blut allein nicht genügend dafür zeugen sollte.

ich ja bloß seinen Zungen anzuschauen, und dann frage ich schon wieder die Hoffnung. (Wieder brandet der Beifall empor.) Das, was an diesen einzelnen alten Stänkerern nicht mehr zu reparieren ist, das hat die Jugend. Gott sei Lob und Dank, schon längst überwunden. In ihr wächst ein neues Geschlecht heran, ein Ge-

Sie werden
besserer Laune sein,
wenn Sie
„besser“ rauchen!

ATIKAH 5H

Einigkeit gegen Kriegsheßer

Wir sind auf Gebel und Verderb aufeinander angewiesen. Und wenn es einer noch nicht begreifen sollte — ich weiß nicht, wo er steht (erneute Heiterkeit) — dann müßte er es erkennen an der Einstellung der übrigen Welt. Wie steht sie uns gegenüber? Was haben wir von ihr überhaupt zu erwarten? Sind nicht wieder die alten Einreisepolitiker tätig, zum Teil Leute, die schon im Jahre 1914 nur Haß kannten? (Die Massen brechen in stürmische Entrüstungsraufe aus.) Es ist dieselbe internationale Clique von Kriegsheßern, die schon damals ihr Unwesen trieben hat. Was können wir von denen erwarten,

meine Volksgenossen? Ich glaube, es ist notwendig, daß alle Deutschen diese lächerlichen Vorurteile, soweit sie noch vorhanden sein sollten, weit von sich wegwerfen, und fest aneinander-rücken in der Ueberzeugung, daß wir gemeinsam und geschlossen jeder Gefahr gewachsen sind, getrennt aber ihr erliegen werden! (Die Hunderttausende stimmen erneut dem Führer mit brausendem Beifall zu.)

Und daher wollen wir auch unser Volk in diesem Sinne erziehen. Und wenn mich manches Mal vielleicht so irgend ein alter bornierter Knopf zur Verzweiflung bringt, dann brauche

schlecht, so wie wir uns das einmal für die Zukunft vorstellen.

Gegen die „Hochgeborenen“

Wir tun alles, was man überhaupt tun kann, um diese Erziehung durchzuführen. Manchmal gehen wir dabei allerdings über die sogenannte Freiheit des einzelnen hinweg. Ich kann mir vorstellen, daß es den einen oder anderen gibt, der sagt — oder sagen würde, denn er kann es jetzt nicht sagen —: „Ich sehe nicht ein, warum mein Sohn zum Arbeitsdienst soll. Er ist doch zu etwas Besserem geboren. Warum

sch an alle Deutschen. Sie deuten damit für leben an, daß jeder Mensch mit seinem Wirkungskreis in der größeren Gemeinschaft des Volkes als Kamerader einzugehen hat.

Wärsches Schicksal hat Bruno Dredem in dem Roman aus der Zeit Napoleons „Zu früh und zu spät“ gestaltet. Wärsches Schicksal aus unserer Vergangenheit gewinnen, gemessen am Zeitgeschehen der letzten Jahre, an Aktualität. Daraus kommen einige kleinere Bände ausländischer Erzählungen unter dem Titel „Die größere Heimat“ und „Heimat ist Arbeit“. In dem Wärschen „Die weiche Wärscher“ berichtet Dredem Geschichten aus seinem Leben, und im gleichen Jahre erschien sein „Soldatendörbler“. Ueber Wien, die Grenzstadt im deutschen Osten“ hat der Dichter eine aufschlußreiche Studie geschrieben, und im letzten Jahre beschränkte er uns das schöne Buch über die Gassen, welche die beimgekehrte Heimat dem Reich darbieten vermag. Sein Titel „Glaubliches Oesterreich“ ist zugleich Symbol, Gruß. Dank und Hoffnung auf ein neues junges Geschlecht mit unbefangenen Herzen — eben ein glückliches Oesterreich im großen deutschen Reich, das uns der Führer schenkt.

Welch ein Leben voll Liebe und Größe und auch eine Hoffnung, auch selbst einen kleinen Stein für einen Bau heranzuschleppen zu können, der jetzt errichtet werden soll, schrieb Bruno Dredem vor einiger Zeit. An ihm hat sich das Volksgewert erfüllt: „Der Nationalismus... gewinnt erst Bedeutung, wenn dem Geschick, dem Worte die Tat folgt, wenn der Lobpreisler seiner Nation auch bereit ist, für sie zu arbeiten, zu leiden, seine persönlichen Vorteile, und wenn es sein muß, sich selbst zu opfern.“

Der Filmpreis für Carl Froelich

H. Sch. Als Dr. Goebbels am 1. Mai 1936 Carl Froelich den nationalen Filmpreis zuerkannte, da begründete er dies mit Worten: „Carl Froelich ist einer der wenigen deutschen Regisseure, die sich immer zu gut dazu waren, minderwertige Arbeit, die nur bloßem Amüse-

ment dient, zu leisten. Sein künstlerisches Schaffen vollzog sich immer jenseits aller Konjunkturhascherei.“

Und nun hat Froelich zum zweiten Male den großen Filmpreis der Nation erhalten und damit für sein Schaffen, das immer eine aktive



Professor Carl Froelich

Wionierarbeit für die deutsche Kunst war, die Anerkennung gewonnen, die nur wenigen zuerkannt werden kann.

Der heute 64jährige arbeitete schon im Jahre 1902 mit Oskar Neßter zusammen, wobei er sich eingehend mit dem Vorkäufer des heutigen Tonfilms, dem „Diophon“, beschäftigte. In den 16 Jahren seiner Tätigkeit bei Neßter filmte er auch einmal rein zufällig auf der Straße eine aktuelle Begebenheit und wurde dadurch un-

bewußt der Begründer der Wochenschauen. Am Kriege nahm er aktiv teil, zuerst in der Pfliegertruppe, dann beim Generalstab zur Inspektion für Lichtbildwesen.

1921 gründete er mit Henry Borten zusammen eine eigene Filmproduktion und schuf hier Spitzenfilme des deutschen Stummfilms. Wir erinnern an: „Die Brüder Karamasoff“, „Der Idiot“, „Der Laugenkisch“, „Mutter und Kind“, „Rabale und Liebe“.

Dann kam der Tonfilm. Durch seine glänzende Regiekunst bereitete Froelich auch diesem neuen künstlerischen Mittel den Durchbruch zum Erfolg. Sein erstes Werk war „Die Nacht gehört uns“. Dann brachte er Annabella in „Brand in der Oper“ zum ersten Male auf die Leinwand. Er inszenierte weiter „Königin Luise“, „Der Chor der Leuten“, „Frühlingsmärchen“, „Mit Volldampf voraus“, „Eisloste von der Pfalz“, „Mädchen in Uniform“, „Reifende Jugend“, „Arach um Dolanthe“, „Ich für dich, du für mich“, „Wenn der Hahn kräht“ und „Traumulus“.

Der Film, der ihm den diesjährigen Nationalpreis einbrachte ist das mit großer Begeisterung aufgenommene Werk „Heimat“, das frei nach Sudermann gestaltet wurde und in dem Jarab Leander und Heinrich George die Hauptrollen spielten. Es ist das besondere Verdienst Froelichs, daß er fern aller Tendenz und doch immer ethisch und weltanschaulich fundiert Themen gestaltet, die teilweise sogar einer vergangenen Zeit angehören, besser: angehören werden, wenn er sie nicht mit einer weisen und — so entgegengesetzt das klingen mag — zugleich jugendlichen Kraft erfüllt, die uns heute noch — im Sinne einer brennenden Aktualität — verständlich machen, was gestern war.

Professor Carl Ritter

Mit großer Freude hat alle Freunde des deutschen Films erfüllt, daß Dr. Goebbels in seiner Rede auch Carl Ritter, dem der Führer selbst anlässlich seines 50. Geburtstages am 20. April den Preisorenittel verliehen hat,

lobend erwähnte. Auch Ritter hat, wie Froelich, gewaltige Verdienste um den deutschen Film. Neben „Pour le mérite“ inszenierte er die künstlerisch wie menschlich hervorragend gelungenen und ansprechenden Werke „Unternehmen Michael“, „Urlaub auf Ehrenwort“, „Hochzeitsreise“, dann die weiter zurückliegenden „Hilferunde Quer“ und „Verräter“. Außerdem versuchte er sich auch mit schönem Erfolg in Lustspielthemen wie „Weiberkrieg“ und „Capriccio“.

Ritter ist eine starke Persönlichkeit, der — im letzten Kriegsjahr Bataillonsführer im bayerischen Infanterieregiment 21 — sehr früh zum Nationalsozialismus fand. Eine Kadierung Ritters — er betätigte sich lange als Zeichner für die Bildfilm AG — die einen Soldatenkopf mit dem Stahlhelm zeigte, darunter stand „Immer daran denken“, hing jahrelang über dem Schreibtisch des Führers, der Ritter über das Haus Wahnfried kennenlernte. Noch andere Erkenntnisse, worauf der Führer selbst vor einiger Zeit hinwies, verknüpfte sich mit einem Besuch Adolf Hitlers im Hause des Künstlers. „Ich kenne dich“, so äußerte sich dabei der Führer, „noch genau an das größte Erlebnis erinnern, das ich in Ihrem Haus hatte, das erste Radio. Ein kleiner schwarzer Kasten, aber er barg das Geheimnis, wie man an die Massen herankommt. Immer wieder hatte ich mir in Landsberg den Kopf darüber zerbrochen, wie man es möglich machen könnte, wirklich das ganze deutsche Volk zu erfassen. Versammlungen! — Gut, es kommen tausend, fünftausend, zehn- und zwanzigtausend, aber es ist nicht das ganze Volk. Der schwarze Kasten in Ihrer Wohnung war des Rätsels Lösung, jetzt wußte ich auf einmal, worauf es ankam.“

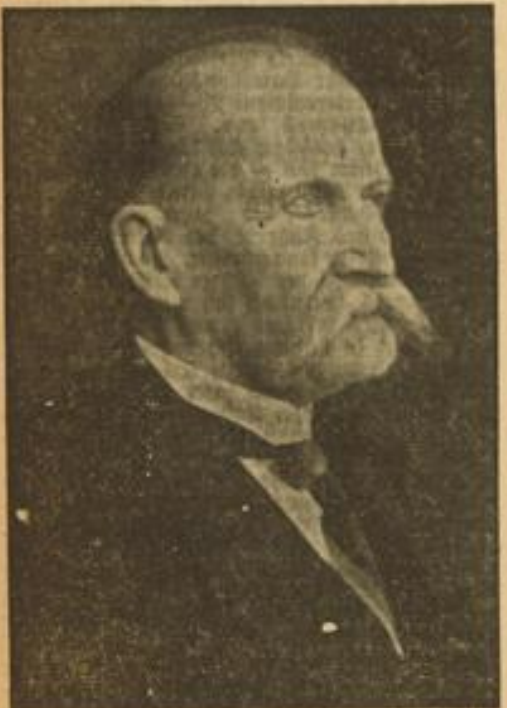
Ritter schafft immer nur aus dem Willen heraus, das er selbst kennenlernte hat und gestaltet mit zwingender Notwendigkeit und künstlerischer Gestaltungskraft Probleme, die sich in ihren Entscheidungspunkten streng und überzeugend an die Idee der nationalsozialistischen Weltanschauung halten. Mit ihm wurde neben Carl Froelich der würdigste Filmschaffende des letzten Jahres ausgezeichnet.

Koll er lebt mit einem Spaten herumgehen? Könnte man ihn nicht irgendwie geistig beschäftigen, ihm geistige Arbeit geben? — Was du, mein lieber Freund, schon unter Geist verstehtst! (Wieder bemächtigt sich der Hunderttausende stürmische Heiterkeit.) Wenn dein Auge jetzt 6 Monate im Wesen mit dem Spaten für Deutschland gearbeitet hat, dann hat er praktisch mehr geleistet als vielleicht dein ganzer Geist seit seines Lebens für Deutschland leisten konnte. (Mit brausendem Beifall stimmen die Massen dem Führer zu.) Und vor allem: er hat ja mitgeholfen, eine der schlimmsten geistigen Verirrungen zu beseitigen, die es gibt, nämlich die innere Herrlichkeit eines Volkes. Wir können natürlich nicht sagen: „Wenn er nicht will, braucht er nicht zu arbeiten“. Bildet man sich vielleicht ein, daß die Arbeit, sagen wir in einer chemischen Fabrik, mit einem ganz anderen Geruch in einer Demokratie so etwas Wunderbares sei, so etwas Herrliches? Man sage mir doch nicht: „Da, das ist der Zauber der Arbeit, der hier duftet“. (Wieder bricht stürmische Heiterkeit durch.) Durchaus nicht! Das ist ein Gestank, meine verehrten Herrschaften! Aber es müssen Hunderttausende Arbeiter das eben mitnehmen, und die nehmen es auch mit. Folglich kann der andere auch den Spaten auf sich nehmen. Und er wird ihn auf sich nehmen.

Das Problem der Freiheit

Und damit komme ich zu dem Problem der Freiheit überhaupt. Freiheit? Damo! Soweit das Interesse der Volksgemeinschaft den Einzelnen Freiheit gibt, ist sie ihm gegeben. Dort, wo seine Freiheit die Interessen der Volksgemeinschaft beeinträchtigt, hört die Freiheit des Einzelnen auf. Dann tritt die Freiheit des Volkes an die Stelle der Freiheit des Einzelnen. (Brausender Beifall der Hunderttausende bestätigt die Worte des Führers.) Im übrigen wird in keinem Staat die geistige Leistung mehr geschätzt als bei uns. Ich glaube, das sieht man schon an der Führung. (Beifall und Heiterkeit erneuern sich minutenlang.) Wir bilden uns ein, daß in Deutschland immerhin Leute an der Spitze des Staates stehen, die es geistig mit den Vertretern der anderen Staaten schon aufnehmen können. (Wieder stimmen die Massen mit brausender Heiterkeit dem Führer zu.)

Ueber aller Freiheit des Einzelnen steht aber die Freiheit unseres Volkes, steht die Freiheit unseres Reiches. Die Sicherung des deutschen Lebensraumes ist für uns das höchste Gebot. Das wir den Frieden lieben, brauche ich dabei nicht zu betonen. Ich weiß, daß eine gewisse internationale Journaliste Tag für Tag läßt, uns verdächtigt und uns verleumdet. Mich wundert das nicht, denn ich kenne diese Kreaturen ja zum Teil noch von hier. Sie sind auch ein Exportartikel, aber nur als Ausschuhware der deutschen Nation! (Stürmische Zustimmung.) In der amerikanischen Union hat man eine Boykottbewegung gegen den deutschen Export organisiert. Es wäre, glaube ich, vernünftiger gewesen, man hätte die deutschen Waren statt die minderwertigen deutschen Subjekte importiert. Wir können allerdings froh sein, daß wir diese Ware los sind! Wie die andern damit fertig werden, ist ihre Sache. Daß sie uns nicht gefährlich werden, dafür werden wir sorgen, und dafür habe ich vorgesorgt! (Mit stürmischen Heiterkeit feiern die Massen den Führer.) Ich kenne ja doch meine politischen „Freunde“ von der Zeit vor der Machtübernahme, die Leute, die damals immer auspropheten, daß sie kein Vaterland kennen.



Staatspräsident Kallio übernimmt die Schutzherrschaft über die Olympischen Spiele 1940. Staatspräsident Kallio hat dem finnischen Olympischen Ausschuss mitgeteilt, daß er die Schutzherrschaft über die Olympischen Spiele 1940 in Helsinki übernimmt. Weltbild (M)

„Sie heßen - ich rüste!“

Das stimmt ja auch, weil sie ja Juden sind und daher mit uns nichts zu tun haben. Diese Leute beschäftigen natürlich jetzt ihre Auffassung und ihr altes Verkommen, das heißt: sie hetzen gegen Deutschland mit allen Mitteln. Und ich - ich rüste mit allen Mitteln! (Die Hunderttausende bereiten dem Führer minutenlang begeisterte Ovationen.) Daß ich den Frieden liebe, geht vielleicht am meisten aus meiner Arbeit hervor. In ihr liegt der Unterschied zwischen mir und diesen Kriegsherrn. Was schaffe ich, was tun diese Elemente? Ich habe hier ein großes Volk und trage dafür die Verantwortung. Ich versuche, dieses Volk groß und glücklich zu machen. Ungeheure Werke werden hier geschaffen, gewaltige Industrien entstehen, große Bauten für die Volkserziehung werden ins Leben gerufen, gewaltige Dokumente unserer Kultur sind im Bau begonnen worden - nicht nur hier in Berlin, sondern auch in einer großen Anzahl weiterer deutscher Städte. Was haben wir nicht alles in diesen Jahren geschaffen! Was ist in diesen Jahren alles begonnen worden? Und wie viele dieser Werke brauchen 10 und 20 Jahre, bis sie fertig werden! Ich habe also Grund genug, den Frieden zu wollen. Aber

diese Heßer brauchen den Frieden ja nicht, weil sie für den Frieden nicht schaffen und nicht für ihn arbeiten. Ich brauche die einzelnen Figuren gar nicht zu nennen. Das sind die uns bekannten internationalen Schreiberlinge. Sie sind so maßlos gescheit! Sie wissen überhaupt alles. Nur eines haben sie nicht gewußt, nämlich, daß ich zur Macht komme. (Wieder bemächtigt sich stürmische Heiterkeit der Massen.) Das haben sie noch nicht einmal gewußt im Januar 1933. Sie haben auch nicht gewußt, daß ich an der Macht bleibe, das glauben sie noch nicht einmal am Februar 1933. Sie haben nicht gewußt, daß ich Deutschland freimachen werde, das haben sie noch nicht einmal 1935 oder 1936 geglaubt. Sie haben auch nicht gewußt, daß ich die deutschen Volksgenossen befreien und in die Heimat zurückführen werde; das haben sie noch nicht einmal 1937 und 1938 gewußt. Sie haben nicht gewußt, daß ich sieben Millionen Erwerbslose beseitige; noch vor drei Jahren wußten sie es nicht, noch vor zwei Jahren glaubten sie es nicht, daß sich in Deutschland einen Vierjahresplan durchsetzen werde, haben sie nicht gewußt. Gar nichts haben sie gewußt! Aber sonst wissen sie alles! (Immer stürmischer wird die Heiterkeit.)

„Eine besondere Art Gehirnparasiten“

Ich weiß nicht, die Leute sind ja immer Parasiten gewesen, aber manchmal kommt es einem fast vor, als ob sie eine besondere Art von Gehirnparasiten wären. Denn sie wissen ja genau, was in meinem Gehirn vorgeht. Was ich in der Rede ja, die ich jetzt vor Ihnen halte, sage, - das haben sie schon gestern genau gewußt. Auch wenn ich es selbst noch nicht gewußt haben würde - aber sie wußten es schon, diese Gesäße der Weisheit. (Erneute stürmische Heiterkeit.) Es gibt überhaupt nichts, was diese Art von Kreaturen nicht wissen. Sobald sie die eiserne Stirn besitzen, dann, wenn ihre Behauptungen Lügen gestraft werden, sofort neue Behauptungen aufzustellen. - Ein altes Judentum! Dadurch kommen die Menschen nicht mehr zum Nachdenken. Wenn diese nämlich nachdenken würden, was die alles schon prophezeit haben und was dann ganz anders gekommen ist, dann würden sie für ihre Lügenmeldungen auch nicht einmal einen blanken Sechser erhalten. Aber es ist gerade ihre Taktik und ihr Trick, daß sie, kaum daß eine Prophezeiung widerlegt ist, sofort drei weitere bringen. So lügen sie sich nach einem Schneeballsystem eben weiter, von heute auf morgen, von morgen auf übermorgen. Die augenblicklich letzte Lüge ist, daß die 20 000 Deutschen, die jetzt in Marokko hätten gelandet werden sollen, überhaupt gar nicht in Marokko sind, son-

dern daß sie jetzt in Lyberia gelandet wären. (Wieder bracht stürmische Heiterkeit über die Massen.) Damals sollten diese Deutschen zum Teil durch Flugzeuge gelandet werden. Offenbar haben diese sich bis jetzt die ganze Zeit in der Luft herumgetrieben und sind soeben endgültig in Lyberia niedergegangen. (Erneute Heiterkeit.) Nach acht Tagen wird natürlich kein Deutscher in Lyberia sein; dann werden sie sagen, es war nicht Lyberia, sondern Madagaskar, wo sie hinwollten. (Immer stürmischer werden die Heiterkeitsausbrüche der begeisterten Massen.) Und wenn es das nicht ist, dann ist es - ja, ich habe neulich ausgezählt, was alles bedroht ist - Sie haben das im Reichstag gehört. (Mit tosender Heiterkeit jubeln die Berliner dem Führer zu.) Diese Kriegsheser, die nichts leisten und in keinem Falle vor die Welt treten und sagen können: „Ich habe das und das geschaffen!“ - die sind es, die die Völker wieder in das Verderben hineinleitend wollen. Und sie werden verstehen, wenn ich mich da nicht auf irgendwelche Erklärungen oder Zusicherungen von Leuten verlasse, die selber im Dienst dieser Kriegsheser stehen, sondern ausschließlich auf mein deutsches Volk, auf euch! (Die gewaltige Massenfundgebung bereitet dem Führer eine hinreißende minutenlange Ovation.)

Auf jeden Fall: Sicher ist sicher

Und sicher ist sicher! Eine Völkerverbund-erklärung in allen Ehren, aber die deutsche Befestigung ist für mich doch noch ein etwas zuverlässigerer Garant unserer Freiheit. (Wieder brausen die Heilrufe empor.) Und das ist das Ergebnis des Schaffens der deutschen Arbeit, genau so wie die innere Haltung unseres Volkes das Ergebnis des Fleißes und der Arbeit Millionen seiner tätigen Menschen ist! Das ist der deutsche Bauer, der treu und brav, ehrlich und fleißig seinen Acker bebaut, und uns damit das Brot gibt. Und das ist der deutsche Arbeiter, der treu und brav, redlich und fleißig in seinem Betrieb seiner Arbeit nachgeht und uns damit die anderen Lebensgüter sichert. Das ist die Grundlage unseres Daseins!

Und wenn wir nun auf eine so gewaltige Arbeit in diesen sechs Jahren zurückblicken können, dann glaube ich, haben wir ein Recht, einen Tag im Jahr zu bestimmen, an dem wir diese Arbeit und unsere Volksgemeinschaft feiern. Denn das ist der Sinn des 1. Mai: der Feiertag zu sein der deutschen Arbeit in Stadt und Land, der Feiertag aller schaffenden Menschen und das Fest der deutschen Volksgemeinschaft.

Gerade an einem solchen Tag sehe ich mit einer unbändigen Zuversicht in die deutsche Zukunft!

Dafür, daß unser Volk richtig erzogen wird, bürgt meine Bewegung!

Dafür, daß es tapfer verteidigt wird, bürgt mir die deutsche Wehrmacht!

Dafür, daß es niemals mehr im Innern zerfällt, sind mir Garant die deutsche Volksgemeinschaft und in ihr alle die Millionen deutscher Menschen in Stadt und Land, die ich in diesem Augenblick begrüße!

Unser Großdeutsches Reich und unser Volk von Ost und West und Nord und Süd, „Sieg Heil!“

Als der Führer endet, schlägt ihm ein Orkan von Jubel und Begeisterung entgegen. Die Massen feiern mit immer erneuten „Heil“-Rufen und brausenden Rundgebungen den Führer. Hunderttausende von Händen strecken sich ihm

entgegen. Nur langsam verebbt der gewaltige brausende Jubel.

Fackelzug der 15 000

Lange noch, wie immer an solchen Tagen, streben Tausende von Berlinern nach dem Wilhelmplatz. Die begeisterten Massen weichen nicht vom Wilhelmplatz. Geduldig harriert sie aus und jubeln immer wieder zur Reichskanzlei hinüber. Gegen 14 Uhr fahren in langer Kolonne die Wagen der Ehrenabteilungen und der deutschen Arbeiterschaft vor der Reichskanzlei vor, wo der Führer in der hohen roten Granithalle des Hofsaales die Vertreter des schaffenden Deutschlands empfängt. Im kameradschaftlichen Beisammensein weist Adolf Hitler anschließend mit den Arbeiterabteilungen an einer großen Kaffeetafel in der neuen Reichskanzlei.

Inzwischen bereitet sich Berlin für die große Abendfundgebung im Lustgarten vor, die traditionell den Feiertag des 1. Mai in der Reichshauptstadt abschließt. Im Berliner Osten nehmen 15 000 Mann Aufstellung, die mit Fackeln durch die Straßen der Reichshauptstadt zur Rundgebungsstätte im Lustgarten marschieren werden. Punkt 20 Uhr setzt sich der lange Fackelzug in Bewegung. Wie ein breites leuchtendes Band zieht er durch die von seinem Widerschein hellrot beleuchteten Straßenzüge, in denen Zehntausende von Menschen warten, um das großartige Schauspiel mitzuerleben. Die Rundgebungsstätte des Lustgartens ist durch ein Meer von Scheinwerfern in ein strahlendes helles Licht getaucht.

Strotzend leuchten die Bannerreihen. Lichtbergungen erstrahlt der hohe Maitbaum. Ueber allem grüßt die prägnante Kuppel des Domes. Felerlich zieht der lange Fackelzug in den Lustgarten ein. Kurz vor 22 Uhr erweist, von den Massen begeistert begrüßt, Generalfeldmarschall Göring. Gaupropagandaleiter Wächter eröffnet die Großfundgebung und erteilt Generalfeldmarschall Göring das Wort.

(Nebst lag bei Redaktionschluss noch nicht vor.)
Roch in keine leichten Worte hinein trat der Jubel, mit dem die am Lustgarten versammelten Massen dem Generalfeldmarschall für seine Worte danken. Die Wälder der Nation fliegen zum nächsten Himmel empor, dessen Dunkel nun durch gleichende Lichtsonnen doch auf-

schleudert. Beustrafeten und einen in allen Farben prächtig gekleideten Beustragen zerfassen wird.

Brauchtsch auf Sizilien

Sturmflug verhindert Libyen-Flug

(Von unserem Londoner Vertreter)

D. v. L. Rom, 1. Mai.

Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchtsch, ist am Montagvormittag in Begleitung des Generalstabchefs des italienischen Heeres, General Bariani, nach Tripolis zu einem fünfjährigen Besuch Libyens abgeflogen. Das Flugzeug landete in Catania auf Sizilien, da der Weiterflug durch einen Sandsturm, verbunden mit schlechter Sicht, unmöglich gemacht wurde.

Die italienische Presse bespricht weiter eingehend den Besuch des Generaloberst von Brauchtsch in Rom und bemerkt das einstündige Gespräch mit dem Duce. Die Besprechungen finden in der italienischen Presse das größte Interesse. Man nimmt Stellung zu den Besprechungen sowie der Erhöhung der Rüstungsausgaben für das italienische Heer. „Es handelt sich um eine notwendige Antwort auf die englisch-französische Einfreifung. Sie alarmierte zwar Deutschland und Italien nicht, bestimmte sie aber, ihr mit Wachsamkeit zu folgen, und die entsprechende Reaktion der Kräfte und Pläne aufeinander abzustimmen.“ Deutschland und Italien rüsten sich, bringen ihre Kräfte und Pläne in Uebereinstimmung und verteidigen sich gemeinsam gegen eine gemeinsame Angriffsdrohung.

Der Führer an General Franco

zum spanischen Nationaltag

Berlin, 1. Mai. (H-B-Funk.)

Der Führer hat an General Franco anlässlich des spanischen Nationaltages das nachstehende Telegramm überandt:

„Gew. Ergelienz spreche ich anlässlich des Nationaltages des unter Ihrer kraftvollen und heldischen Führung neu erstandenen Spaniens meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Mit mir gedenkt das ganze deutsche Volk Ihrer und des spanischen Volkes in aufrichtiger Verbundenheit und mit warmsten Wünschen für Ihre persönliches Wohlergehen und für eine glückliche Zukunft der tapferen spanischen Nation.“

Mussolini empfing Gofencu

Längere herzliche Aussprache

(Von unserem römischen Vertreter)

vi. Rom, 1. Mai.

Nach einer eingehenden politischen Aussprache zwischen den Außenministern Italiens und Rumaniens im Palazzo Chigi empfing am Montagmittag der Duce in Gegenwart von Außenminister Graf Ciano den rumänischen Außenminister Gofencu zu einem längeren und herzlichen Gespräch, in dem die verschiedenen politischen Punkte, die beide Länder interessieren, einer Prüfung unterzogen wurden. Außenminister Gofencu hatte weiter Montagnachmittag eine längere Unterredung mit dem polnischen Botschafter in Rom. Die Gespräche Gofencus in Rom sind damit im wesentlichen abgeschlossen. Für Dienstag ist der Besuch Gofencus im Vatikan vorgesehen, wo er von Pius XII. und Generalsekretär Maglione empfangen werden wird. Außenminister Gofencu verläßt am Dienstagabend Rom, um sich nach Belgrad zu begeben.

Konrad Henlein Reichsstatthalter

Berlin, 1. Mai. (H-B-Funk.)

Durch das am 1. Mai 1939 in Kraft getretene Gesetz über den Aufbau der Verwaltung im Reichsgau Sudetenland ist der Reichsgau Sudetenland ein staatlicher Verwaltungsbezirk und eine Selbstverwaltungskörperschaft geworden. An der Spitze des Reichsgaus steht ein Reichsstatthalter, der seinen Dienstsitz in Reichenberg hat. Der Führer hat den bisherigen Reichskom-

Darmträgheit bereitlegen Sie durch Ebur-Pillen. In Apoth. M. L., „Vertrieb“ L. 50. Sie wirken mild u. sicher u. regeln die Verdauung

missar für die sudetendeutschen Gebiete, Gauleiter Konrad Henlein, zum Reichsstatthalter in diesem Reichsgau ernannt und ihm aus diesem Anlaß für die bisher dem deutschen Volk geleisteten Dienste seinen Dank ausgesprochen.

Dr. Seyß-Inquart Reichsminister

Berlin, 1. Mai. (H-B-Funk.)

Durch das im Zuge der organisatorischen Gestaltung des Landes Oesterreich erlassene Gesetz über den Aufbau der Verwaltung in der Ostmark, das am 1. Mai 1939 in Kraft getreten ist, hat das Amt des Reichsstatthalters in Oesterreich seine Erledigung gefunden. Der Führer hat den bisherigen Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Seyß-Inquart, vorbehaltlich der Zuweisung eines besonderen Aufgabentriffes, zum Reichsminister ernannt. Bei dieser Gelegenheit hat der Führer Dr. Seyß-Inquart für die in seiner Eigenschaft als Reichsstatthalter dem deutschen Volke geleisteten Dienste seinen Dank ausgesprochen.

Der Führer eröffnete den 3. Leistungskampf

Festsitzung der Reichsarbeitskammer / 202 Goldene Fahnen der DAF verliehen

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

rd. Berlin, 2. Mai.

Im Moskafsaal der Neuen Reichskanzlei fand in einer feierlichen Tagung der Reichsarbeitskammer am Vortag des 1. Mai der zweite Leistungskampf der deutschen Betriebe seinen Abschluß und seine Krönung: der Führer selbst verlieh den im Sinne der Volksgemeinschaft geführten Betrieben die Auszeichnung „Nationalsozialistischer Musterbetrieb“. Von den 164 000 in diesem Wettstreit um den Sozialismus der Tat beteiligten Erfolgsgeschäften erhielten in diesem Jahre 202 Betriebsgemeinschaften die Goldene Fahne der DAF überreicht.

Der Moskafsaal der Neuen Reichskanzlei bot ein feierliches und festliches Bild. In langer Front hatten in seiner Mitte die 202 Fahnen der Deutschen Arbeitsfront Aufstellung genommen. Betriebsführer und Betriebsobmann waren von jedem Betrieb erschienen, um vom Führer persönlich die hohe Auszeichnung und Ehrung entgegenzunehmen. Kurz vor 12 Uhr hatten sich vor der Freitreppe, die zur Halle der Neuen Reichskanzlei führt, führende Männer aus Partei und Staat versammelt. Zusammen mit ihnen waren die Mitglieder der Reichsarbeitskammer erschienen. Eine feierliche Stille lag über dem Festraum, als die hohen goldumranderten Pforten sich öffneten und der Führer, begleitet von Generalfeldmarschall Göring, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichswirtschaftsminister Funk und Reichsführer H. Himmler erschienen.

Der Beauftragte für die Durchführung des Leistungskampfes der deutschen Betriebe und Leiter des Amtes Soziale Selbstverantwortung in der DAF, Vg. Dr. Hupfauer, sprach zu Beginn der Feierstunde über Sinn und Zweck des Leistungskampfes, der nun am Vortag des 1. Mai zum zweiten Male seinen feierlichen Abschluß und Höhepunkt mit der Fahnenverleihung durch den Führer findet.

Uebergabe der Goldenen Fahnen durch den Führer

Zum Schluß seiner Ausführungen verließ Vg. Hupfauer die Reihen der in diesem Jahre neu hinzugekommenen Musterbetriebe und richtete an den Führer die Bitte, die ehrenvolle Verleihung der Goldenen DAF-Fahne für vorbildliche Leistungen und Führung des Betriebes vorzunehmen. Begleitet von Generalfeldmarschall Göring und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nahm der Führer darauf die feierliche Auszeichnung der auf Vorschlag von Dr. Ley zum Musterbetrieb bestimmten Betriebsgemeinschaften vor. Er schritt die lange Front der Goldenen Fahnen ab und brückte jedem der Betriebsführer und Obmänner herzlich die Hand. Der Reichsorganisationsleiter überreichte dem Betriebsführer die Urkunde über die Verleihung. Nach der feierlichen Auszeichnung ergriff der Führer das Wort, um in großen Zügen die „revolutionäre Neuordnung des sozialen Lebens in Deutschland zu umreißen.“

Er legte dabei im einzelnen dar, welche entscheidende Bedeutung für die Wirtschaft eines Volkes die größtmögliche Produktion der Lebensgüter und die zweckmäßigste Organisation der Arbeitskraft hat. Dabei sei es so außerordentlich wichtig, daß die Produktionszellen, d. h. die Betriebe und Bauernhöfe, in Ordnung gehalten und im Sinne einer vernünftigen sozialistischen Gemeinschaftsauffassung ge-

staltet würden. Jeder einzelne, er möge im Wirtschaftsprozess stehen, wo er wolle, habe eine Aufgabe als Leben bekommen, die er im Dienste der Gesamtheit erfüllen müsse, sei es als Betriebsführer oder als Erfolgsgeschäftsmann, als Organisator oder als Ausführer.

Am Schluß seiner von den Schaffenden beglückwünscht aufgenommenen Ansprache gab der Führer seiner großen Freude Ausdruck, daß der 2. Leistungskampf so bedeutende Fortschritte aufzuweisen habe, und daß es möglich gewesen sei, im Sinne dieser unserer Zielsetzung wie-

derum so viele Betriebe auszuzeichnen.

Der Führer erklärte damit den 3. Leistungskampf der deutschen Betriebe für eröffnet.

Ein „Sieg Heil!“ dankte dem Führer für seine Worte. Die feierliche Tagung der Reichsarbeitskammer war beendet.

Auf dem Wilhelmplatz hatte sich eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die die An- und Abfahrt der hohen Ehrengäste zur Tagung der Reichsarbeitskammer beobachtete und die Goldenen Fahnen der Musterbetriebe mit erhobener Rechten grüßte.



Divisionsgeneral Elias, der neue tschechische Ministerpräsident

In Uebereinstimmung mit dem Reichsprotokoll für Böhmen und Mähren, Reichsminister von Neurath, ernannte der tschechische Staatspräsident Dr. Hacha eine neue tschechische Regierung. Ministerpräsident und gleichzeitiger Innenminister wurde Divisionsgeneral Alois Elias. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Bernhard Köhler feierlich beigesetzt

Letzter Gruß des Führers: Prachtvoller Kranz

(Eigener Bericht des „HB“)

h. München, 1. Mai.

Unter der Beteiligung hoher Vertreter aus Partei, Staat, Wehrmacht und Wirtschaft fanden am Samstagmittag im Münchener Ostfriedhof die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, Reichsamtseiler Bernhard Köhler, statt.

Von der Brüstung des Krematoriums wehten dunkelrote Fahnenkreuzfahnen mit den drei Runen. Zwischen Fahnenpylonen war der Sarg aufgebahrt, der die Orden des Verstorbenen trug. Ein Doppelposten der H-Standarte Feldherrnhalle hielt die Ehrenwache. Die breite Freitreppe, zu der ein roter Teppich emporführte, war eingefäumt von Kränzen und Wamengewinden. Außer den Reichsminister Dr. Funk, Dr. Göring, Dr. Darré, den Reichsleitern Bornemann, Rosenfeld, Dr. Ley, von Epp, hatten die Adjutanten des Führers, die Sternedergruppe, zu der Bernhard Köhler gehörte sowie viele weitere hohe Persönlichkeiten des neuen Deutschland gefandt.

Im weitem Vordere war je eine Ehrenkompanie der H-Standarte und der H-

Standarte Feldherrnhalle und eine Ehrenabteilung des NSKK angetreten. Kurz vor 11.00 Uhr nahmen die Angehörigen des Verstorbenen vor dem Hofsaal Platz. Wenig später trafen Reichsstatthalter von Epp, Ministerpräsident Ludwig Siebert und Gauleiter Staatsminister Adolf Wagner ein. In Vertretung von Generalfeldmarschall Hermann Göring und des Chefs des Wehrwirtschaftsstabes Berlin, General Thomas, war der General der Luftwaffe Schubert erschienen. Nach der vom Aufzug der H-Standarte Oberdonau gespielten Weise „Alles Lob“ von Grieg ergriff der Gauwirtschaftsberater Dr. Buchner, München, im Namen des an der Teilnahme verhinderten Reichswirtschaftsminister Funk das Wort. Er zeichnete ein marantes Bild des Verstorbenen und überbrachte die letzten Grüße des Reichswirtschaftsministers.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden legte dann Gauleiter Adolf Wagner im Auftrage des Führers einen prachtvollen, von Lilien durchwirkten Lorbeerkranz an. In diesem Augenblick durchzitterten drei Ehrenfahnen die Stille. Das Schlusswort sprach der Dienstälteste in der Kommission für Wirtschaftspolitik, Gauwirtschaftsberater Jung, Berlin. Die Lieder der Nation beendeten die eindrucksvollen Trauerfeierlichkeiten.

„Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold“

Wird nur insgesamt 16 mal verliehen

DNB Berlin, 30. April.

Der Führer hat durch Verordnung vom 20. April 1939 die Bestimmungen über den zur Verleihung an Ausländer vorgesehenen Verdienstorden vom deutschen Adler erweitert.

Neben dem Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler wurde als Sonderstufe das „Großkreuz des Ordens vom deutschen Adler in Gold“ geschaffen, das in besonderen Fällen verliehen werden und auf die Zahl von jeweils sechzehn Inhabern beschränkt bleiben soll.

Es unterscheidet sich von dem bisherigen Großkreuz dadurch, daß sowohl das Kreuz als auch der Bruststern größer und in den Metallteilen in echtem Gold ausgeführt ist. Das Band des neuen Großkreuzes ist dunkler als das gewöhnliche Ordensband, der schwarze Randstreifen etwas breiter. Der Reichsminister des Auswärtigen und der Reichsprotokoll in Böhmen und Mähren tragen bei besonderen

Anlässen die Sonderstufe des Ordens.

Zugleich hat der Führer angeordnet, daß für militärische (kampfs) Verdienste der Verdienstorden vom deutschen Adler in Zukunft mit Schwertern verliehen werden kann.

Schwerer Kreuzer „Admiral Hipper“ in Dienst gestellt

DNB Hamburg, 30. April.

Auf der Werft von Blohm & Voß wurde heute vormittag der schwere Kreuzer „Admiral Hipper“ in Dienst gestellt. Kommandant des Kreuzers ist Kapitän zur See Heye.

Das Schiff, das am 6. Februar 1937 vom Stapel lief, hat bei einer Wasserdrängung von 10 000 Tonnen eine Armierung von acht 20,3-cm-Geschützen in Doppeltürmen, 12 10,5-cm-Flaks, 12 3,7-cm-Flaks und vier Torpedobringungsrohren.

„Admiral Hipper“ ist der erste einer Serie schwerer Kreuzer, von denen bisher vier vom Stapel liefen und ein fünfter sich in Bau befindet.

Im Laufe des Sonntags ist es in Wälder zu folgenschweren Zwischenfällen zwischen farbigen Senegaltropen und der eingeborenen arabischen Bevölkerung gekommen. Im ganzen zählt man rund 100 Verletzte, darunter etwa 30 Europäer.

Bürckel verfügt Lohnangleichung in der Ostmark

Wien kommt in die Lohnstaffel Berlin-Hamburg

(Von unserer Wiener Schriftleitung) rd. Wien, 1. Mai.

Die Lohnfrage in der Ostmark ist durch eine Verfügung von Gauleiter Bürckel weiter gelöst worden. Ab 1. Mai erfolgt eine siebenprozentige Lohnangleichung auf der Straßensbahn. Der Gauleiter korrigiert damit eine Maßnahme der Systemregierung, die vor einigen Jahren die Gehälter der Straßensbahner um sieben Prozent gekürzt hatte. Außerdem erfolgte eine Lohnangleichung der Stadt Wien, die die Donaumetropole in eine höhere den Städten Berlin und Hamburg entsprechende Lohnstaffel einreicht. Die Erhöhung beträgt hier bei den Arbeitern des öffentlichen Dienstes dreieinhalb und viereinhalb Prozent.

Zu den vorrangigsten Problemen der Ostmark gehört die Lohnfrage und der endgültige

Starke Beachtung der Führerreden

London zu den deutschen Maiseiern

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

ib. London, 2. Mai.

Die deutschen Maiseiern und insbesondere die Rede des Führers werden von der gesamten englischen Presse stark beachtet. Die Blätter widmen den Reden Adolf Hitlers großen Raum und heben besonders die Stellen hervor, in denen der Führer von der Einheit und dem unerschütterlichen Willen Großdeutschlands, sich gegen jeden Angriff mit allen Mitteln zur Wehr zu setzen, spricht. Besonders stark beachtet wird dabei der Wunsch des Führers, daß das deutsche Volk in den Genußmitteln enthalten sein müsse. Ferner findet der Teil der Rede große Bedeutung, in denen sich der Führer mit den internationalen Kriegshechern und den Pressefälschern befaßt.

Wehrbereite Arbeitskameradchaft

Westwallarbeiter stiften den Grundstock für einen Bunker

Koblenz, 1. Mai. (SB-Funk.)

Mit allen ihren Arbeitskameraden im Großdeutschen Reich haben auch die am Vestingungsgürtel im Westen schaffenden Volksgenossen den nationalen Feiertag festlich und freudig begangen. Als ein schönes Zeichen ihrer Verbundenheit mit dem Führer und dem deutschen Volk haben sie, die an einem so großen Werk zur Sicherung des Reiches arbeiten, an Adolf Hitler folgendes Telegramm gefandt: „6000 Westwallarbeiter aus allen Gauen des Reiches grüßen ihren Führer vom dem Volkstempel am

Leiden der Stimme und Luftwege

Fernruf 44318 Frau Berta Zwick, Paul-Martin-Str. 21 Durch Atem- u. Stimmbildungs-Besitz, chron. Heiserkeit, Stimmchwäche, Asthma Bronchitis, auch für Kinder. Zu Kranken. zuzgl. - Neue erfolgreiche Wege.

Westwall in Pronsfeld, Gau Koblenz-Trier, und geloben treue Gefolgschaft und härteste Einsatzbereitschaft. Aus Dankbarkeit bietet die Schiffsgemeinschaft dem Führer den Grundstock für einen Bunker an. Zu diesem Grundstock stellt jeder Arbeitskamerad den Lohn von zwei Arbeitsstunden zur Verfügung. Dieser Bunker soll ein lebendiges Denkmal der Arbeitskameradschaft vom Westwall sein.“



Auch Frankreich wartete mit großer Spannung auf die Rede des Führers

In der ganzen Welt hat man mit großer Spannung der Rede des Führers entgegengehört, die eine scharfe Abrechnung mit den kriegshetzlichen Kreisen des Auslandes brachte. Unsere Aufnahme aus Paris zeigt die Bevölkerung vor den Rundfunkgeschäften beim Anhören der Rede des Führers. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Eine Großstadt in wahrer Feststimmung

Kein Haus ohne Grünschmuck und Fahnen / Der imposante Aufmarsch und die erhebende Feier im Schloßhof

Schon am Vortage wurde gefeiert

Der Vortag des Nationalfeiertags des deutschen Volkes brachte für alle noch ein gutes Stück Arbeit. An die Ausschmückung der Häuser und Straßenfronten wurde letzte Hand angelegt, denn am Abend mußte die Stadt ein festliches Gesicht haben.

Der Nachmittag hatte schon Hunderte von Menschen auf die Beine gebracht. Sie wollten sich die Uebergabe der Maibäume an die HJ und das Aufstellen der schlanken, bewipfelten Stämme auf den einzelnen Maifeldern nicht entgehen lassen.

Auf dem reich geschmückten Marktplatz in

den Baum der deutschen Arbeit im Namen des Vannführers.

Dann sprach der Zimmermann Philipp Weizenreuther den Spruch:

Aus Deutschland lockt der Frühling
In alle Welt hinein,
Ein jedes Auge, jedes Herz
Darf wieder gläubig sein.
Die wir ein Volk der Freude
Hier beieinander stehen,
Wir alle feiern heute
Des Friedens Ausersehen.

Kein Wort war mehr aus der schwarzen Menschenmasse zu hören, als sich kräftige Män-

für 21 Uhr war die Illumination angelegt. Aber lange zuvor waren die Fenster und Balkone magisch erleuchtet von den roten, gelben und blauen Illuminationslämpchen.

Um die festgefeste Zeit aber „flammte“ sozusagen jedes Haus und jedes Fenster. Und vor den öffentlichen Gebäuden hantelten sich die Leute, sie bewunderten die Ausschmückung der Fronten und sparten mit Worten ihrer Bewunderung nicht. Es war ein Licht- und Farbenschauspiel, wie man es bisher selten gesehen hatte.

Auf zum „Pflanzenanz“

Zur gleichen Zeit rollte keine Straßenbahn mehr durch die Gassen, kein Auto, kein Radfahrer war zu sehen. Was ging hier vor? Über warum mußte man lange sich selbst fragen? Die ersten Pärchen drehten sich da und dort im Walzer, marschierten langsam im „Schieber“. Erst waren es einzelne, die es taten, dann wurden es ein Dutzend und schließlich — war einem das zählen verfallen: hunderte schoben und drehten sich hier. Marschmusik und Walzer- und Tangolieder klangen auf, lustig wurde mitgepfiffen und mitgesungen.

Um Mitternacht wurde die Sperrung der Pflanzen aufgehoben. Das war für viele nicht recht gewesen. Aber sie wußten sich zu helfen. Man konnte da und dort beobachten, daß die Bürgersteige als Tanzflächen benützt wurden. In der Rot kriecht der Teufel fliegen! — das ließ sich auch hier anwenden. —H.



Das ist Mannheims größter Maibaum, der im Schloßhof Aufstellung gefunden hat.



Der Maibaum im Schloßhof wird aufgerichtet.

Aufn.: Julius Schmidt (2), Hans Jütte (1)

Freudenheim war die HJ angetreten zur Uebernahme der Bäume. Aber dem Wetter war nicht zu trauen und man übergab die einzelnen Bäume auf den Maifeldern unter fröhlichem Wiederlingen der deutschen Jugend.

Sachsehn gradgewachsene Bäume mußten im Schriesheimer Wald geschlagen werden. Auf den Langholzwagen rubten die zum Teil geschälten und mit bunten Bändern gezierten Stämme. Auch die Käufe waren mit Malengrün geschmückt.

Eine lange Karawane von Wagen war in Freudenheim zusammengestellt. Von HJ und WDW, Wehrbar-Männern und Politischen Leitern zu beiden Seiten flankiert, rollten sie ab nach den Maifeldern. Auf den Stämmen hockten die Fuhrleute in gewohnter Weise. Die Wege zu den Maifeldern zogen sich mitunter in die Länge, aber mit Singen schöner deutscher Volks- und Marschlieder verkürzte sich die Zeit.

Uebergabe der Maibäume

Der größte und schönste der geschlagenen Bäume rollte nach dem Schloßhof. Nicht weniger als dreißig Meter war die Lanne lang und hatte ein rundes Gewicht von fünfundsiebenzig Zentnern.

Die Jugendformationen waren im Schloßhof angetreten. Und ungezählte Volksgenossen füllten den Platz, um der Uebergabe und dem Aufstellen des Baumrießens beizuwohnen.

Noch wurde in der über drei Meter tiefen Grube geschaukelt und Zimmerleute in Junstluft säuften die nötigen Holzgerüste zusammen, als der geschälte Stamm einrückte. Es war eine Mordarbeit, die da getan werden mußte.

Den Jungen und Mädchen kam die Zeit zu lange vor. Die einzelnen Fährlein wustelerten miteinander im Wiederlingen — und ehe sie sich umfahen, war es so weit.

Der Fanfarenzug der HJ blies das Lied „Ein junger Volk steht auf“. Dann Uebergab Förster Sander von Schriesheim in kurzen Worten, in denen er betonte, daß das alte germanische Frühlingsfest zum großdeutschen Volksfest geworden ist, den Maibaum an die Hitlerjugend.

Jungstammführer Herrmann übernahm

nerarne ans Werk machten, den Maibaum mittels Flaschenzug hochzuwinden. Zentimeter um Zentimeter hob sich der bewipfelte Stamm unter dem atmlosen Aufsehen der Menge. Noch ruhe er nicht den mit bunten Bändern gezierten Kranz, aber wie ein Sinnbild der Größe und Kraft offenbarte sich uns allen der Riese des deutschen Waldes.

Da — senkrecht stand der Baum, und die Menschen jubelten ihre Freude in den kalten Nachmittags. Eine schlichte, aber schöne Feier hatte ihren Abschluß gefunden.

Die ganze Stadt „flammte“

Die Dämmerung war schon hereingebrochen, als lang und alt den Schloßhof verließen. Es war ein drängendes Gewoge und Geschiebe in den Straßen unserer Stadt, freudige Gesichter begegneten einem auf Schritt und Tritt; das Volk feierte seinen Feiertag mit einer Begeisterung und offenen Herzens wie nie zuvor.



Der Maibaum der Ortsgruppe Almenhof bei der Einholung von Freudenheim.

Mit Großem Becken begann der 1. Mai

Und dann zog der Feiertag der arbeitenden Nation herauf. Er fand in Mannheim auch in diesem Jahr den kräftigen Wiederhall wie in den Jahren zuvor. Ja, seine Bedeutung schien noch vertieft durch die vor wenigen Tagen erfolgte Antwort des Führers auf die Annahmungen Roosevelts. Führer und Volk sind eins, das war der erste und stärkste Eindruck, den man am 1. Mai angefaßt der frohen Menschen und der geschmückten Häuser hatte.

Mannheim hatte seinen schönsten Festschmuck angelegt. Jede Straße war ein wogendes Spalier von Fahnen, jedes Haus ein Bild der Verehrung für unseren Führer. Birkenbäumchen und Girlanden aus strichem Grün gaben dem Ganzen eine noch freundlichere Note; in vielen Fenstern und Schaufenstern, auch an Hauswänden und auf Mauern sah man große Bilder des Führers, da und dort auch Schriftbänder mit den Höhepunkten seines politischen Wirkens. Selbst die Schiffe auf dem Neckar und dem Rhein zeigten stolz ihren Fahnenbesatz und waren außerdem mit jungen Werten ausgepugnet. Die Hügel der OGG hatten neben den Fahnen noch große Girlanden an den Stirnleiten. Die Vororte sind hinter der Innenstadt hinsichtlich der Besetzung und sonstigen Ausschmückung nicht zurückgeblieben; gerade dort war oft ein besonders liebevolles Bemühen festzustellen.

Rustkorps und Spielmannszüge führten um 7 Uhr früh das Becken durch, unterföhrt von den Gloden des alten und neuen Rathauses,

die von 7 bis 7,15 Uhr läuteten. In den meisten Landorten fiel das Becken noch etwas kräftiger aus, da man mit Salutkanonen schoß. Bald waren die Straßen so belebt, wie man es sonst an Sonn- oder Feiertagen um diese Zeit selten sieht. Gefolgschaftsmitglieder eilten zum Appell ihrer Betriebe, Hitlerjugend und Radel marschierten zu den Maifeldern, um die Uebertragung der Tagelundgebungen zu hören. Dann legten sich auf den verschiedenen Antreppelassen die riesigen Kolonnen der Schaffenden in Bewegung, um rechtzeitig bis zum Beginn der Uebertragung aus Berlin die Aufmarschplätze zu erreichen.

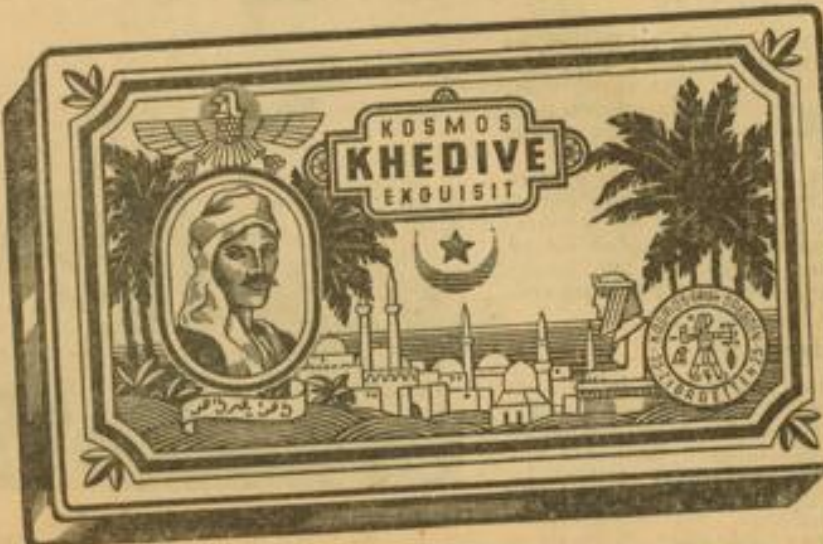
Hochbetrieb in den Straßen

Dieser Aufmarsch war allein schon eine machtvolle Kundgebung, ein Bekenntnis zu der Idee, die dem 1. Mai einen neuen Sinn gegeben hat. Hinter den Fahnen der Ortsgruppen marschierten geschlossen die Betriebe, im einzelnen durch Schilder gekennzeichnet, manche mit Musikpfeifen oder auch nur mit Spielmannszügen. Mancher Mannheimer, der sich im Wirtschaftslieben seiner Vaterstadt etwas auskennt, nahm mit Erstaunen wahr, wie dieser oder jener Betrieb, den er noch als „Meine Bude“



in Erinnerung hatte, seitdem kräftig angewachsen ist und seine Gefolgschaft vervielfachen konnte. Darin tritt der gewaltige Aufschwung, den unsere Wirtschaft in den letzten Jahren genommen hat, deutlich in Erscheinung; es ist kein Zufall, daß dies gerade in Mannheim in besonderem Maße der Fall ist, denn man muß sich ins Gedächtnis zurückrufen, wie bei uns Handel und Industrie darniederlagen und wie sehr aus dem Mangel an Arbeitsplätzen ein Arbeitermangel geworden ist.

Am Paradeplatz und an anderen Verkehrsnotenpunkten hantelt sich die Menge der Zuschauer; sie ist nicht einmal besonders groß, denn die Mehrzahl der schaffenden Mannheimer befindet sich ja in irgendeiner der Marschmäulen, die ihrem Kundgebungsplatz zustreben. Immer wieder grüßt man die Fahnen der Ortsgruppen und der Deutschen Arbeitsfront, inzwischen stellt man auch fest, daß die strammten Werkstätten abermals an Zahl zugenommen haben. Schließlich nimmt der Zug der Tausende und



KOSMOS KHEDIVE

EXQUISIT

Ich hatte Gelegenheit, ägyptische Zigaretten im Ursprungsland kennenzulernen. Ein Vergleich Ihrer KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT mit ägyptischen Zigaretten läßt erkennen, daß beide im Aroma und in der feinen prickelnden Würze ähnlich sind und daß die charakteristischen Eigenschaften der ägyptischen Zigarette bei der KOSMOS KHEDIVE EXQUISIT wiedergefunden werden.

Frankfurt-Main-Schwanheim, Alt-Schwanheim 2/4, 19.1.1939 Leopold Leimer

echt ägyptischen Zigaretten gleichwertig



aber Tausende kein Ende und es erfolgt die Aufstellung zur Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Hebertragung des Staatsaktes aus Berlin steht.

Der Höhepunkt im Schloßhof

Der Aufmarsch im Schloßhof vollzieht sich diesmal besonders diszipliniert. Klare Kommandos eines SA-Führers weisen die Ehrenformationen an ihre Plätze. Lustig flattern die langen bunten Bänder am großen Kranz des



Bei der Malfeyer im Schloßhof. Von links nach rechts: Generalmajor Ritter von Speck, Kreisleiter Schneider, Oberstleutnant der Schutzpolizei Machtan. Aufn.: Hans Jütte

Maibaumes im Winde. Auf der Ehrentribüne finden sich schon von 11 Uhr ab zahlreiche Gäste aus allen Gliederungen der Partei, aus Wehrmacht, Staat und Stadt ein. Während dann die Betriebe in breiter Front das Aufmarschfeld besetzen — vorne die Gefolgschaften der fünf Mannheimer Firmen, die in diesem Jahre das Gaudiploin erhalten haben — formieren sich vor den festlichen Portalen zum Schloßhof die



Ein Blick in den Schloßhof während der großen Kundgebung am 1. Mai. Links der festlich geschmückte Mittelteil des Schlosses.

Ehrenkompagnien der Wehrmacht und der Polizei zum Einmarsch. Der Kranzenzug des Deutschen Jungvolks hat inzwischen das Podest am Fuße des Maibaumes „im Sturm erobert“ und hell schmetternd die Fahnen über den weiten Platz. Die Fassade des Schlosses trägt natürlich wieder ihr feierliches Kleid, und viele Fahnen flattern auf allen Seiten. Als kurz vor 12 Uhr der Einmarsch von über 12.000 Betriebsangehörigen beendet ist, rücken die beiden Ehrenkompagnien mit klingendem Spiel ein. Wie so oft begeistert dieses militärische Schauspiel wieder die Tausende, und alle erstreuen sich ebenso an den schneidigen Gewehrgriffen der Infanterie wie an der schmutzen Uniform der Polizei mit den roten, weißen und schwarzen Haardübeln auf den Tschakos. Am Eingang zum Schloßhof hat sich inzwischen ein mächtiger Fahnenblock gebildet; meist sind es Werkschamänner, die hier die Banner mit dem Sonnenzeichen unserer Bewegung tragen. Mit besonderer Freude stellte man daneben fest, daß unter den Tausenden von Betriebsangehörigen, die da in breiter Front aufmarschiert sind, viele den Kranzzug des Tages oder wenigstens eine D A R M ä ß e tragen. Im nächsten Jahre müssen das alle sein!



Ein riesengroßes Bild des Führers grüßt von der Front der Albrecht-Dürer-Schule in Kälfertal auf das Malfeld mit dem Maibaum herab. Aufn. (3): Hans Jütte

Der Kreisleiter sprach im Schloßhof

Kurz vor Beginn der feierlichen Malfeyer erscheint Kreisleiter Schneider und schreitet mit Generalmajor Ritter von Speck und Oberstleutnant Machtan die Front der Ehrenkompagnie ab. Natürlich gilt der Gruß des Kreisleiters auch seinen Politischen Leitern und den Kameraden in den Ehrenarmen der Kampfformationen. Froh und hell schallt der Gruß aus vielen hundert Reihen zurück. Dann wird dem Kreisleiter die Beendigung des Aufmarsches gemeldet, und wir erfahren dabei, daß hier im Schloßhof allein etwa 13.000 Schaffende angetreten sind. Unsere Gedanken eilen bei dieser Meldung zu den vielen anderen Malfeldern im großen Stadtgebiet und darüber hinaus im ganzen Kreis Mannheim, wo insgesamt über 200.000 Männer der Zeit und der Faust zum feierlichen Höhepunkt des Tages angetreten sind.

Die Feier im Schloßhof begann sehr wirkungsvoll mit dem Vortrag eines Prologs, dessen mitleidender Appell zu Freude, Arbeit, Leben und Frieden von einem Politischen Leiter mit lauter Stimme über den Schloßhof gerufen wurde. Dann sangen mehrere hundert Sänger aus insgesamt elf Männerchören zwei Lieder: „Nimme empor“ von Wilhelm Nagel und „Für Deutschland“ von Hermann Grabner. Die musikalische Leitung hatte dabei Musikdirektor Dr. Kiehl. Es war erfreulich zu hören, zu welcher schöner, klangvoller, einheitslicher Leistung sich hier die Sänger der verschiedenen Vereine zusammenfanden. Die gleichen Beobachtungen konnte man übrigens auch bei den verschiedenen anderen Malfeyern in unserer Stadt machen, wo ebenfalls große Männerchöre die festliche Stunde verschönern halfen.

Freut euch des Lebens!

Bei der Kundgebung im Schloßhof richtete Kreisleiter Schneider zunächst eine packende Ansprache an die Menge. Er zeigte den Weg auf, den unser deutsches Volk seit der ersten nationalsozialistischen Malfeyer im Jahre 1933 gegangen ist. Der Führer habe die Marschroute klar gewiesen und erst in diesen Tagen durch seine schonungslose Abrechnung mit den Feinden des deutschen Volkes wieder gezeigt, wie hier die friedvolle Arbeit eines reinen Volkes gegen die blutrünstige Kriegsbeute von draußen

stehe. Wenn wir uns diese Einigkeit bewahren, dann werde es auch ein Leichtes sein, mit den großen Aufgaben unserer Zeit fertig zu werden. „Dann können wir froh und zuversichtlich in die Zukunft blicken und uns ganz der Parole hingeben, die Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vor nunmehr sechs Jahren für die Malfeyer des Dritten Reiches ausgab: „Freut euch des Lebens!“

Don der Stimme des Führers gepackt

Diese mitreißende Ansprache war ein guter Auftakt zu der dann folgenden Kundfunkübertragung vom Staatsakt in Berlin. Und als dann die Stimme des Führers klar und deutlich aus den Lautsprechern kam, da übertrug sich die Begeisterung der Berliner Volksgenossen schnell auf die Mannheimer, die hier zur gleichen Feier dieses schönen Tages aufmarschiert waren. Restlos gingen alle

mit, als der Führer seine Auffassung vom Ethos der Arbeit entwickelte, als er von der Jugend sprach, die uns Garant ist für die Fortsetzung des so erfolgreich eingeschlagenen Weges. Und dasselbe herzliche Lachen, das im Lustgarten die humorgewürzte Abrechnung des Führers mit Redaktern, Emigranten und den ach so geistvollen Staatsmännern der Demokratien auslöste, das schallte auch hier bei uns im Schloßhof und über die anderen Aufmarschplätze hinweg. Da hat uns der Führer wieder ganz aus dem Herzen gesprochen. Verankert stimmten dann auch die Tausende in das Sieg-Heil ein, das Adolf Hitler auf Volk und Reich ausbrachte, ebenso aber auch in das dreifache Sieg-Heil, das dann ihm selbst galt. Zu den aus Berlin übertragenen Klängen sang auch hier die Menge überall die Nationalhymnen. Dann wurden die Fahnen ebenso

und der OGS, mit denen kleinere und größere Betriebe an diesem sonnigen Tage zu froher Malfeyer an die Verastraße, in die Pfalz und ins Neckartal zuhren. Am Abend sah es dann so aus, als übe der Rosengarten eine besonders starke Anziehungskraft aus. Hier vereinigte nämlich die Stadtverwaltung ihre sämtlichen Arbeiter, Angestellten und Beamten zu einer großen Feier — im gleichen, festlich geschmückten Nibelungenaal und auch in den anderen Räumlichkeiten, in denen am Samstagabend die große Betriebsgemeinschaft von Brown, Boveri & Co. und am Sonntagabend die frohe Werksfamilie der Joseph Bögele AG. Stunden schönster Betriebskameradschaft veranstaltet hatten. Es ist der Tageszeitung natürlich nicht möglich, hier einen getreuen Bericht von diesen und den vielen, vielen anderen schönen Betriebsfeiern zu geben. Wir mühten dann fast eine Sonderausgabe herausbringen und eine kleine Kompanie von Berichterstattern in Marsch setzen. Aber das ist ja auch gar nicht der Sinn dieser Malfeyern, daß sie stark nach außen wirken sollen; sie dienen in erster Linie der Stärkung der Kameradschaft innerhalb der Gefolgschaften und sind darüber hinaus ein Ausdruck der Lebensfreude, die uns am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes beherrscht.

Und noch einmal Illumination

Ein schöner, anerkennender Ausdruck dieser Freude war auch die feierliche Illumination in allen Stadtteilen am Abend des 1. Mai. Wieder wurden die öffentlichen Gebäude angestrahlt, wieder wogte eine festlich gestimmte Menge durch die Straßen der Innenstadt. So stamm dieser 1. Mai aus in allgemeiner Lebensbejahung und im höchsten Bewußtsein aller schaffenden Menschen, daß ihre Arbeit im neuen Reich die Anerkennung bekommen hat und weiter bekommt, die ihr gebührt. hw.



In Zwölferreihen marschierten die Schaffenden Mannheims am 1. Mai zu den Malfeldern.



Wehrmacht und Polizei durften selbstverständlich bei dem Aufmarsch zum Malfeyer im Schloßhof nicht fehlen. Aufn. (3): Hans Jütte



Wehrmacht und Polizei durften selbstverständlich bei dem Aufmarsch zum Malfeyer im Schloßhof nicht fehlen. Aufn. (3): Hans Jütte

feierlich hinausgetragen, wie sie bei Beginn der Feststunde in einem achtungsvollen Vortritt über die Mittelstraße des Schloßhofes zur Tribüne geleitet worden waren. Die Ehrenkompagnien marschierten im schneidigen Marschschritt ab, und dann löste sich die große Kundgebung auf. Wichtig war es, wie gesagt, in den anderen Stadtteilen, und wer um die Stunde von 10 bis 14 Uhr im Wagen oder mit der Straßenbahn durch Mannheim fuhr, beobachtete überall kleinen und großen Volksfests, sah Fahnen und immer wieder Fahnen, sah vor allem diese lebende, freudige Menschen.

Die vielen Betriebsfeiern

Der weitere Tag verlief dann so, wie im Programm angekündigt. Die Betriebe, die nicht die günstige Gelegenheit des vorhergegangenen Wochenendes zu gemeinsamen Ausflügen und Kameradschaftsfeiern ausgenutzt hatten, beherrschten am Nachmittag und Abend des 1. Mai die Säle und Gaststätten. Man sah auch verschiedene Sonderzüge der Straßenbahn



Das ist unsere Jugend, zu der der Führer am Morgen des 1. Mai sprach. Aufn.: Hans Jütte

Unsere Betriebe dürfen stolz sein

Sie haben im großen Leistungskampf tadellos abgeköhnt

Wie in der Ausgabe vom 1. Mai bereits berichtet, fand am Samstagvormittag im Harmonie-Saal die Schlussfeier für den 2. Leistungskampf der deutschen Betriebe und die Ehrung der ausgezeichneten Betriebe durch den Kreisleiter statt.

Bei dieser musikalisch umrahmten Feierkunde gab Kreisobmann Scherr in einer Ansprache zunächst der Freude darüber Ausdruck, daß der 2. Leistungskampf der deutschen Betriebe im Kreis Mannheim ein voller Erfolg gewesen ist.

Als man vor zwei Jahren erstmals den Leistungskampf der deutschen Betriebe in die Wege leitete, mußten große Schwierigkeiten überwunden werden. Wenn jetzt der Erfolg deutlich hervortritt, dann beweist das wieder erneut, daß alles das, was der Nationalsozialist in Angriff nimmt, in kürzester Zeit zum Erfolg führt.

Die Durchführung des Leistungskampfes beschäftigte aber auch, daß heute vielen Betriebsführern das Wohl ihrer Betriebsmitglieder sehr am Herzen liegt und daß man überall erkannt hat, daß unser wertvollster Rohstoff die deutsche Arbeitskraft und unser wertvollstes Gut die Arbeitsfreude ist. Die Betriebsführer haben in der entscheidenden Mehrheit das neue Arbeitsethos verstanden. In der Bewertung der Durchführung des Leistungskampfes ist nicht entscheidend, ob der Betrieb über große Geldmittel verfügt, sondern wie die Einstellung der Betriebsführung zur Gesamtheit ist.

Stolze Leistungen Mannheimer Betriebe

Wie sehr der Gedanke des Leistungskampfes der deutschen Betriebe Bürger gefaßt hat — dieses friedlichen Kampfes, der im Ringen um die wirtschaftliche Unabhängigkeit Deutschlands nicht mehr weggedacht werden kann — beweist die Teilnahme im Kreis Mannheim. Beim ersten Leistungskampf waren es 350 Betriebe, von denen einer mit dem Hauptdiplom ausgezeichnet werden konnte, während weitere vier Betriebe das Leistungsabzeichen erhielten.

Beim zweiten Leistungskampf meldeten sich nicht weniger als 1700 Betriebe zur Teilnahme. Hierunter konnten fünf Betriebe mit dem Hauptdiplom, 12 Großbetriebe und sieben Kleinbetriebe mit dem Leistungsabzeichen, 25 Großbetriebe und 26 Kleinbetriebe mit der lobenden Anerkennung ausgezeichnet werden.

Daß es den Mannheimer Betrieben wirklich ernst ist, ihren Betrieb so zu gestalten, wie es im nationalsozialistischen Staat sein soll, beweisen einige Zahlen aus 247 statistisch erfaßten Betrieben. Aus diesen 247 Betrieben nahmen 1654 Betriebsratsmitglieder an den Schulungen

Färberei Kramer reinigt färbt

Läden: Stammplatz 15-17, C. 1, 2, G. 4, 10; Mittelstr. 21; Meerfeldstr. 43; Max-Jacob-Str. 1; Schürbächer Str. 24; Neuhorn-Friedrichstr. 16a - Zubehöre-Annahmestellen

Ruf Hauptlad.: 40210 - Ruf Werk: 41427

MANNHEIM

der Partei teil. 25 Betriebe haben eine eigene Werkzeitleitung, 200 Betriebe verfügen über eine eigene Werkzeitleitung, 145 Betriebe zahlen eine freiwillige Kinderzulage, 80 Betriebe greifen kinderreichen Betriebsratsmitgliedern durch Unterstellungen unter die Arme, 234 Betriebe zahlen die ausgefallene Arbeitszeit bei Witterungen, 183 Betriebe leisten Unterstützung während des Wehr- und Arbeitsdienstes.

Weiterhin zahlen 94 Betriebe bei Eheschließungen Unterstellungen in Höhe bis zu vier Monatsgehältern, 85 Betriebe bestelen wer-

dende Mütter vor der geschulden Pflicht von der Arbeit unter Weiterzahlung des Lohnes. 26 Betriebe geben Säuglingspakete, 94 Betriebe zahlen Geburtsbeihilfen, 9 Betriebe haben eine eigene hauswirtschaftliche soziale Betriebsbetreuung, 123 Betriebe gewähren an ihre Betriebsratsmitglieder zusätzliche Renten zur Altersversorgung, 149 Betriebe haben für Umgestaltung der Arbeitsräume im Sinne der Bestrebungen „Schönheit der Arbeit“ nicht weniger als vier Millionen RM ausgewendet, 233 Betriebe zahlen Weihnachtsgroßleistungen und in 67 Betrieben wird warmes Essen verabreicht.

Wie wichtig gerade die Verabreichung von warmem Essen in den Betrieben ist, mag daraus hervorgehen, daß in den Betrieben, in denen warmes Essen gegeben wird, eine Leistungssteigerung von 10 v. H. erzielt werden konnte. Weiterhin konnte ein Mannheimer Großbetrieb während der letzten Grippeperiode die Beobachtung machen, daß unter seiner Betriebsführung kaum ein Ausfall zu verzeichnen war. Diese Tatsache wird darauf zurückgeführt, daß es den Betriebsangehörigen möglich ist, regelmäßig warme Mahlzeiten einzunehmen.

Kreisobmann Scherr, der in seinen Schlussworten an die noch abseits stehenden Betriebsführer den Appell richtete, sich am nächsten Leistungskampf zu beteiligen, hob noch hervor, daß es in dem Leistungskampf der deutschen Betriebe eigentlich keine Sieger und keine Verlegten gibt. Jeder zeigt durch seine Teilnahme den Willen, sich mit seiner Kraft einzusetzen, das erstrebte Ziel zu erreichen.

Nach erfolgter Ehrung und den Dankesworten des Kreisleiters an die ausgezeichneten Betriebe, wurde die würdige Feierkunde mit dem Treuegelöbniß auf den Führer beschlossen.

Kreis Mannheim stellt sieben Reichsfieger

Erfreuliches Ergebnis beim Reichsberufswettkampf / Die würdige Siegerehrung am Nationalen Feiertag

Feindliche Welsen, gespielt vom NS-Bannortlicher leiteten am Vormittag des 1. Mai die Feierkunde ein, in der in dem geschmückten Harmonie-Saal die Gau- und Kreisfieger aus dem Reichsberufswettkampf geehrt wurden. Ganz besondere Freude übte in dieser Feierkunde die Nachricht aus, daß es neben Teilnehmern am Reichsberufswettkampf aus dem Kreis Mannheim gelungen ist, Reichsfieger zu werden. Die Namen der Reichsfieger sind: Ernst Sweill (Verleinte Jute-Spinnereien und -webereien Mannheim-Sandhofen); Wilhelm Fippe (AG für Zellulose, Krie Mannheim-Neckarau); Karl Beckenbach (Karl Wälderheimer, Mannheim-Heidelberg); Maria Gassenbrink (Stal-AG Mannheim-Industriehafen); Rudolf Wöhligemba (Stadelhaus & Buchloh Mannheim); Karl Währ (Höherer Handelslehre, s. H. im Arbeitsdienst); Elisabeth Roth (Studentin).

Kreisobmann Scherr erinnerte in seiner Ansprache daran, daß die Teilnehmer am Reichsberufswettkampf — vor allem aber die Sieger — schwere Wochen und Monate hinter sich haben, weil es ja immer wieder geht, neben der weierlaufenden Tagesarbeit, die für den Reichsberufswettkampf gefällten Aufgaben zu lösen. Als vor fünf Jahren der Reichsberufswettkampf ins Leben gerufen und erstmals mit 500 000 Teilnehmern durchgeführt wurde,

Pathologen-Kongress gestartet

Die Eröffnung der Tagung der Vereinigung Westdeutscher Pathologen im Krankenhaus

Das Städtische Krankenhaus Mannheim war zum Wochenende Mittelpunkt einer Arbeitstagung Westdeutscher Pathologen. Am Samstagvormittag trafen im großen Saal des Krankenhauses insgesamt etwa 70 Mediziner aus dem Städtischen Krankenhaus—Heidelberg Ludwigshafen und ganz Westdeutschland, wie auch aus einigen Städten anderer deutscher Gauen zusammen, um daran teilzunehmen.

Während der Samstag der Eröffnung des Kongresses und der ersten wissenschaftlichen Sitzung sowie einem kameradschaftlichen Beisammensein am Abend im Palasthotel Mannheim Hof vorbehalten war, fand am Sonntag eine weitere wissenschaftliche Arbeitstagung und dazwischen eine verwaltungsgeschäftliche Sitzung statt.

Der große Saal des Städtischen Krankenhauses wies ein arbeitsmäßig und zugleich feierlich abgestimmtes Gepräge auf. An Kopf- und Rückwand des Saales reichten sich die zu Vortragszwecken hier aufgestellten Glasden wissenschaftlichen Sitzungen als Anschauungsmaterial diente.

Vor dem Saaleingang lag das Gästebuch des Hauses auf, in dem man unter den Besuchern einige namhafte Namen aus der medizinischen Welt, wie u. a. beispielsweise Geheimrat Professor Dr. Fischhoff, Freiburg i. Br., eingetragten fand.

Der Vorsitzende der Vereinigung, Professor Dr. Teutschlaender, eröffnete den Kongress mit Begrüßungs- und Bewillkommungsworten, die an die Berufsämter und die Gaste, darunter Vertreter des Staates, behälter mit Präparaten nebeneinander, die der Wehrmacht, der Stadt und der Fakultät gerichtet waren. Er wies darauf hin, daß dieser Kongress der zweite seiner Art in Mannheim und im gleichen Hause ist, nachdem der

letzte Kongress in Göttingen stattgefunden hat. Nach einigen Hinweisen auf die Teilnehmer und einige im Verlauf der wissenschaftlichen Sitzungen zur Sprache gelangenden Themen — wie beispielsweise das neue Konservierungsverfahren von Professor Dr. Hoepfe, Heidelberg — nahm er Gelegenheit, all denen, die an den Vorbereitungen zu diesem Kongress beteiligt waren, für ihre Tätigkeit Dank zu sagen.

Als Vertreter der Stadtgemeinde Mannheim und ihres Oberbürgermeisters begrüßte Dr. Gungert die Kongreßteilnehmer und betonte, daß Mannheim auf seine medizinische Tradition stolz sei. Im übrigen gab er seiner Hoffnung Ausdruck, daß es nicht nur fachliches Interesse sein möge, das die Tagungsteilnehmer nach unserer Stadt geführt habe, sondern daß sie sich auch den Schönheiten unserer frühlingsschmückten Stadt widmen möchten.

Direktor Prof. Dr. Rihling begrüßte als Herr des Hauses seine Berufsämter und Gaste und fügte seinen Willkommensgrüßen die Erinnerung an, daß das inwieweit durch eine reiche Entwicklung manntiglich veränderte Haus im Jahre 1922 bei seiner Fertigstellung ausgerechnet durch den letzten Mannheimer Pathologenkongress eingeweiht werden konnte. Seinen Wünschen für einen guten Tagungsverlauf fügte sich eine Ansprache des Dekans der Heidelberger Fakultät, Professor Dr. Schminde, an, in der er zugleich die Größe der Universität überbrachte und auf die enge Verbundenheit von Mannheims Pathologie mit der Heidelberger Universität betonte.

Den Begrüßungsansprachen reichte sich die erste wissenschaftliche Sitzung an. Ueber die Ergebnisse der darin zur Sprache und Diskussion gestellten Themen werden wir gesondert berichten.

war genau so wie vor zwei Jahren der Leistungskampf der deutschen Betriebe noch eine halbverlassene Angelegenheit. Heute aber ist die Teilnehmerzahl am Reichsberufswettkampf auf fünf Millionen gestiegen, und zwar sind es nicht nur Jugendliche, sondern auch Erwachsene, die sich an diesem Leistungswettbewerb beteiligen. Der heute überaus nicht mehr weggedacht werden kann. Dem er doch auch dazu, die Arbeitskräfte zu ermitteln, die oft still und unbeachtet an ihrem Arbeitsplatz ihre Pflicht erfüllen und die dank ihres Abnehmens an wichtigeren Stellen eingesetzt werden können.

Lebhafter Wochenend-Bahnverkehr

Eine Reihe starkbesetzter Sonderzüge

Einen überaus lebhaften Betrieb verzeichnete die Reichsbahn über das vergangene Wochenende, an dem nicht nur der Fernverkehr außerordentliche Formen annahm, sondern auch — vor allem am Sonntag — ein harter Nahverkehr einsetzte. Nicht zuletzt wurde dieser rege Verkehr bedingt durch die vielen Betriebsausfälle, die man nach allen Richtungen hin unternahm. Der Ausflugsverkehr war hingegen am Sonntag gering. Außer den drei Sonderzügen von Stuttgart zum Fußballspiel in Mannheim, mußten noch eine Reihe weiterer Sonderzüge gefahren werden. So zwei mit je 1000 Personen besetzte Sonderzüge der Firma Wopp und Reuther von Mannheim—Waldhof nach Mosbach, ein Verwaltungs Sonderzug von Holland nach Basel, ein Sonderzug von Worms nach Schwetzingen und zurück.

Frau höflich besucht ein großes Textilgeschäft Bei den Meisterinnen der Freundlichkeit.

Ein Wälderatzen erzählt aus der Praxis

„Reine Phrasen, sondern wirklich gute Ratschläge wollen die Kundinnen hören“, sagt die junge Dame, die täglich in einem großen Textilgeschäft hinter dem Ladentisch steht. „Deshalb empfehle ich zum Waschen von Oberhemden immer Perfil. Ich habe in einem Schulungskursus über Wäschepflege gelernt und weiß auch aus eigenen Erfahrungen, daß perfilgepflegte Wäsche hygienisch und langlebiger ist — und immer tadellos aussieht.“



„Wir sind oft der Sündenbock für manche Fehler der Kundin“, sagt der Chef des großen Textilgeschäfts. „Auch das beste Wäschegewebe geht bei einer falschen und strapazierenden Behandlung kaputt. Deshalb lasse ich durch meine Verkäuferinnen Perfil empfehlen. Denn wenn alle meine Kundinnen mit Perfil- und zwar richtig nach der Gebrauchsanweisung — waschen würden, dann hätte ich kaum noch Reklamationen.“



„Ja, wenn die Wäsche immer so schön weiß bleibt“, sagt die Kundin, als die Verkäuferin ihr gerade ein Dettlaken vorlegt. „Daran brauchen Sie nicht zu zweifeln“, erwidert die gut unterrichtete Verkäuferin. „Vor allem: regelmäßig mit Perfil waschen, dann kann sich auf dem Gewebe kein trüber Keimhaufen bilden — und die Wäsche bleibt rein und weiß wie am ersten Tag!“



„Ich trage meine Hemden immer nur einen Tag“, sagt der Abteilungsleiter zu Frau Höflich. „Sonst fühle ich mich nicht wohl. Und diesen kleinen Luxus kann man sich schon leisten, denn Perfil schont ja die Wäsche so sehr, daß das Waschen für das Gewebe keine Anstrengung mehr bedeutet. Deshalb nimmt mir meine Frau diese Eigenheit auch nicht übel, denn sie sagt, Perfil macht eigentlich ganz allein.“

Nicht nur gewaschen — nicht nur rein, perfilgepflegt soll Wäsche sein!

...dieser ...nation in ...1. Mai ...de an ...bestimmte ...st. So ...Lebens ...ein aber ...im neuen ...hat und ...hw.

...ihrer am ...ans Jütte

Was ist heute los?

Dienstag, den 2. Mai
Nationaltheater: Die Jungfrau von Orléans
Städtisches Schauspielhaus: Der Fiedler

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schauspielhaus: Montag bis Samstag 10 bis 13, 15-17 Uhr; Sonntag 11-17 Uhr
Städtisches Schauspielhaus: Montag bis Freitag 11-13, 17-19 Uhr; Samstag 11-13, 15-17 Uhr

Rundfunk-Programm

Reichslieder-Singen: 5.45 Morgenstunde, Zeit, Wetter: 6.10 Gesamtzeit: 6.30 Frühkonzert: 7.00 Nachrichten: 8.00

Fällige Steuern nicht vergessen!

Mannheimer Steuerkalender für Mai

Der Städtische Informationsdienst gibt bekannt: Es werden fällig: A. Stadtkasse: bis zum 5. Mai 1939 Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im April 1939 einbehaltenen Beträge: 10. Mai 1939 Bürgersteuer, 2. Viertel

Herrenschneiderei Uniformen

Scharnagl & Horr, P 7, 19

15. Mai 1939 a) Tilgungsraten für Obstandsarbeiten, b) Börsenabrechnung für Abrechnungszeitraum bis 30. April 1939; 20. Mai 1939 Lohnsteuer und Wehrsteuer, einbehalten in der Zeit vom 1. bis 15. April 1939, soweit der einbehaltene Gesamtbetrag 200 RM übersteigt; 31. Mai 1939 Versicherungssteuer der Monatszahler für April 1939, ferner im Mai 1939 fällig werdende Abschlußzahlungen auf Grund der zugesetzten Steuerbescheide.

Die Tat wäre nicht gut, wenn sie nicht Opfer kostete. Körner

Kleine Mannheimer Stadtchronik

Die Schwärden sind da. Am letzten Tag im Monat April gab es noch eine freundliche Ueberladung: die ersten Schwärden trafen bei uns ein und begannen sofort mit dem Reibbau. Hofentlich sind und die Schwärden jetzt wirkliche Kämpfer des Frühlings, auf den wir ja so sehrlicht warten.

Ein Ständchen für den scheidenden General. Der Chef der Wehrerbauinspektion Mannheim, Generalmajor Zimmermann, schied nach Ueberführung der Altersgrenze am 30. April aus dem aktiven Wehrdienst aus. Anlässlich dieses Abschieds erwiderte Generalmajor Ritter von Speck am Sonntag in der Wohnung seines Kameraden, um sich von ihm offiziell zu verabschieden. Das Musikkorps des Pionierbataillons 33 brachte dem scheidenden General außerdem am Sonntag ein Ständchen.

Mit drei Sonderzügen kamen die Stuttgarter. Die Stuttgarter Fußballfreunde, die mit viel Musik, Gesang und Gesang am Sonntag unsere Stadt besuchten, waren nicht nur — wie aus den vielen IIIA-Wagen und Omnibussen ersichtlich — auf der Landstraße nach Mannheim gekommen. Drei Sonderzüge aus Stuttgart brachten allein 3000 Schwaben in die Rhein-Neckarstadt.

Der Baum war die Bremse. Am Samstag mußte die Mannheimer Polizei wegen Trunkenheit drei Personen in polizeiliches Gewahrsam nehmen. Darunter war ein Kraftwagenfahrer, der ohne zuvor Unfallsangewiesen zu haben, gegen einen Baum gefahren war.

Sieben beschädigte Kraftfahrzeuge an einem Tag. Während sich am Samstag zwei Verkehrsunfälle ereigneten, bei denen glücklicherweise nur Sachschaden zu verzeichnen war, gab es am Sonntag vier Verkehrsunfälle, bei denen nicht weniger als sieben Kraftfahrzeuge Beschädigungen davontrugen. Bei diesen Zusammenstößen wurden weiterhin drei Personen verletzt, von denen zwei in das Krankenhaus verbracht werden mußten.

Die Ruhestörer. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag gefangen drei Personen und in der Nacht vom Sonntag zum Montag vier Personen wegen Ruhestörung und Verleiben von großem Unruhe zur Anzeige.

Zwei Brände. Am Samstag mußte die Berufsfeuerwehr nach G 3, 24 abfahren, wo man sich mit einem Kaminbrand beschäftigte. Ganzruhbildung hatte zu diesem Brand geführt, der die Feuerwehrmänner eine Stunde

Ein Krach - splintern - und schon war es geschehen



Es hat an der Ecke Breite Straße / Freßgasse am Sonntag wieder einmal tüchtig „gebummt“ — das beweist dieser Kraftwagen, mit dem nicht mehr allzuviel anzulangen sein dürfte. Aufn.: Julius Schmidt

Carl Izenmann zum Gedenken

Feier zur Wiederkehr des 100. Geburtstages des großen Liederkomponisten

Am 29. April feierte sich zum hundertsten Male der Tag, an dem Carl Izenmann geboren wurde, der den deutschen Liederschatz um eine große Bereicherung. Seine letzte Ruhestätte hat Carl Izenmann auf dem Mannheimer Hauptfriedhof gefunden, wo in einer schlichten Feierstunde am Sonntagvormittag vier Männergesangsvereine der großen badischen Komponisten ehrten.

Carl Izenmann, in Gengenbach als Sohn eines Beamten geboren, zeigte schon in frühester Jugend eine starke musikalische Begabung und konnte im Alter von sechs Jahren bereits Flöte und Violine spielen. Als Dreizehnjähriger kam er zur weiteren musikalischen Ausbildung an das Münchener Konservatorium, wo er im Alter von 20 Jahren bereits Theaterkapellmeister wurde. 1865 wurde Izenmann als Musikdirektor nach Freiburg im Breisgau verpflichtet wo er 13 Jahre lang wirkte und sich in der musikalischen Entwicklung des Breisgaus ein unbestrittenes Verdienst erwarb.

1878 erfolgte die Berufung an das Mannheimer Gymnasium als Gesangslehrer. Gleichzeitig übernahm Carl Izenmann die Leitung der Mannheimer Liedertafel, aus der er 1885 abschied, um den „Arion“ zu gründen. Drei Jahre lang war es ihm nur vergönnt, Vorsitzender und Gründer dieses Vereins zu sein, als er 1888 infolge einer schweren Nervenkrankung in eine Anstalt gebracht werden mußte, wo er bereits nach einem Jahr, am 13. Dezember 1889 starb.

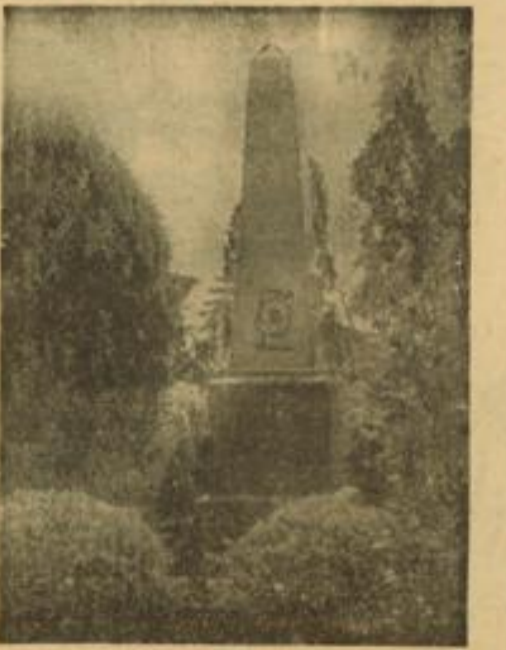
Da die Mannheimer Stadtverwaltung dem großen Komponisten ein Erbgrabnis zur Verfügung stellte, konnten Izenmanns sterbliche Überreste in seinem geliebten Mannheim zur letzten Ruhe bestattet werden.

Izenmanns Lieder gehören heute noch mit zum kostbarsten Liedgut, über das die deutschen Gesangsvereine verfügen. Die inhaltlichvollen melodischen Weisen werden auch weiterhin erklingen, denn es sind durchweg Volksweisen, die durch ihre Schlichtheit und Innigkeit einen jeden von uns ansprechen.

Die Weibstunde am Sonntagvormittag auf dem Mannheimer Hauptfriedhof gestalteten nicht nur der Izenmannsche Männerchor „Arion“, der das Erbe Izenmanns wahr, sondern auch die drei zur Gruppe Neckarstadt gehörigen Männergesangsvereine „Concordia“, „Flora“ und „Liederpalme“. Nach einem Vor-

spiel und dem von den Sängern unter Leitung von Musikdirektor Viktor Dinand gesungenen Beethoven's „Die Himmel rühmen“ hielt Professor Raenner-Weinheim die Gedenkrede, in der er einen Lebensabriß von Carl Izenmann gab und darlegte, warum die Lonschöpfungen Izenmanns der ganzen deutschen Sängerschaft ans Herz gewachsen sind und in ihrer kulturellen Arbeit etwas zu bedeuten haben. Selbst wenn Izenmann keine anderen Chöre geschaffen hätte, wie „O Schwarzwald, o Heimat“ und „Heute scheid ich“, würde er ein bleibendes Gedenken verdienen haben.

Am Grabe Izenmanns, das mit einem vom Badischen Sängerbund gestifteten Obelisk geschmückt ist, legten nach der Gedendrede Sängerehrwürdig Hugel im Namen des Badischen Sängerbundes und Vereinsführer Karl Fink im Namen des „Arion“ Kränze nieder. Mit dem Chor „Heute scheid ich“, für den Izenmann im Jahre 1882 beim Deutschen Sängerbundesfest in Hamburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten hatte, sang die schlichte Feier aus.



Das Grabmal Izenmanns auf dem Mannheimer Hauptfriedhof. Aufn.: Hans Jütte

lang in Anspruch nahm. Einen weiteren Brand hatte es am Sonntag in Heidenheim gegeben, dessen Bekämpfung bereits in Angriff genommen war und der der Berufsfeuerwehr keine große Arbeit mehr machte.

Fahrraddiebstahl im großen. Die Fahrraddiebstahl hatten am Samstag anscheinend ihren „Arbeitsort“ verschoben doch in Mannheim nicht weniger als neun Fahrräder. Einen guten Griff machte die Polizei, die eine Person wegen Fahrraddiebstahl festnehmen konnte und ins Gefängnis einleitete.

Drei radlate Burschen. Drei radlate Burschen mußten ebenfalls ins Gefängnis gebracht werden und zwar hatten diese allerlei auf dem Herzholz: Körperverletzung, Widerstand gegen die Polizei, verbotene Gefangenensbetreuung und einige Dinge mehr, die zusammengenommen ihnen eine gefällige Strafe einbringen werden.

Betteln wird bestraft. Daß wir im nationalsozialistischen Staat keine Bettler mehr bilden, dürfte hinreichend bekannt sein. Demnach wurde am Samstag eine Person beim Betteln erwischt und von der Polizei kurzweilig festgenommen.

Hans Weisbach wird die Reute dirigieren. Der Leipziger Generalmusikdirektor Hans Weisbach ist den Mannheimer Musikfreunden kein Unbekannter mehr. Seine Gastkonzerte bei der Akademie, die ihn als meisterlichen Interpreten Bruckners und der Bachschen „Kunst der Fuge“ zeigten, sind noch in bester Erinnerung. Jetzt, vor seinem Gastkonzert am Freitag, 5. Mai, erinnert man sich auch seines großen Rufes als überragender Beethoven-Dirigent. Man kann sicher sein, daß die Wiedergabe der 9. Sinfonie mit dem Sinfonorchor über Schiller's „An die Freude“ ein Erlebnis wird. Das Nationaltheaterorchester hat immer gern unter Weisbach gespielt, und wird alles daran setzen, das Letztmögliche zu geben. Der Sinfonorchor hat schon früher mit Bruckner „Die Glocke“ seine beachtlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen können, so daß auch hier die Leistung außer Frage steht. Ausgezeichneten Ruf aber geht auch den Rängern des Solistenquartetts voraus.

Aus unserem Kreisgebiet

Der Weinheimer Schlosspark eröffnet

Die Stadt Weinheim hat den Gräflich Berchthold'schen Schlosspark in Weinheim zusammen mit dem Schloss künstlich erworben und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Am Sonntag um 16 Uhr fand im Park die Eröffnungsfest mit einer Ansprache des Bürgermeisters Dr. Keller statt.

Der Weinheimer Schlosspark steht in seiner Art einzigartig da. Als um die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ein Freiherr von Berchthold von einer Reise nach Kalifornien zurückkehrte, brachte er von dort Sämereien verschiedener Baumarten mit.

So kommt es, daß wir heute unter den dortigen Bäumen und Sträuchern aus aller Herren Länder vornehmlich solche aus Amerika antreffen. Nordamerikanische Bismuthpflaumen, Tulpenbäume, Ginkgos, Nadelbäume aller Art, wie Kieferntannen aus den Alleghandis, die Koloradotanne, die Engelmannsche Fichte aus dem Balkan und dem Kaukasus, Zannen aus Japan, Eichen aus China, Zürgelbäume aus Westafrika, ferner eine große Anzahl schöner exotischer Sträucher, die Himalaya-Nelkenbeere, der Blumenhoartriegel, virginiische Wachholder und Berberitzen aus dem Feuerland finden wir hier. Bekannt ist die Kiefernzeder vor dem Nordflügel des Schlosses, deren Standort allerdings schon immer der Öffentlichkeit zugänglich war.

Besondere Beachtung verdient die „Schwarze Insele“. Ritten aus dem grünen Rasen erhebt sich eine mächtige Gruppe nordamerikanischer Bismuthpflaumen und zwischen ihnen Siam-

Orient- u. Perser-Teppiche F. Bausback Nr B 1, 2 Nr 254 76

men wuchern Rhododendren, die im Sommer eine wunderbar leuchtende Blütenpracht entfalten.

Bürgermeister Dr. Keller gedachte in seiner Ansprache all derer, die einst an diesem großen Werke gearbeitet hatten. Insbesondere dankte er dem Grafen Philipp von Berchthold für seinen Entschluß, Park und Schloss an die Stadt Weinheim abzutreten. Den musikalischen Teil der Eröffnungsfest bestritten der Gemeinschaftschor der Stadt Weinheim und die Feuerwehrkapelle. Auch wir Mannheimer, die wir dem schönen Weinheim immer gerne einen Besuch abstatten wissen das Geschenk, das die Weinheimer am Sonntag aus den Händen ihres Stadtoberhauptes entgegennahmen, zu schätzen. Das Schloss selbst wird fernerhin als Rathaus dienen. Der dem Park zugewandte Flügel jedoch wird ein Kaffee aufnehmen.

Das ist Lausuberei!

Es kommt immer wieder vor, daß in die Briefkästen allerlei Unrat, sogar brennende Zigaretten- und Zigarettenstummel eingeworfen werden, die ein Verschmutzen oder gar eine Gefährdung der den Briefkasten anvertrauten Briefsendungen verursachen können.

Die Briefkästen dienen der Gesamtheit der Bevölkerung zur Einlieferung ihrer Briefsendungen zur Post. Jeder einzelne Volksgenosse ist mehr oder weniger auf die Benutzung dieser postalischen Einrichtung angewiesen und muß daher auf ihren Schutz achten.

Volksschädlinge, die auf leichtsinnige oder böswillige Weise öffentliche Einrichtungen gefährden, müssen entlarvt und ihrer verdienten Strafe zugeführt werden. Deshalb bei verdächtigen Wahrnehmungen sofort den nächsten Polizeiposten oder die zuständige Postdienststelle — Anruf 40066 — benachrichtigen.

Kleine babische Nachrichten

Zwei Fahrraddiebe festgenommen

Karlsruhe, 1. Mai. Festgenommen wurden zwei Jugendliche, die im letzten Halbjahr eine größere Anzahl Fahrräder gestohlen und sechs Krafträder unbefugt in Gebrauch genommen haben.

Zuchthaus für einen Brandstifter

Walldorf, 1. Mai. Das Waldshuter Schwurgericht verurteilte den 35jähr. verheirateten Ferd. Vetter aus Unterwangen wegen vorsätzlicher Brandstiftung in Lateinheim mit Versicherungsbetrug und wegen fortgesetzten Eitelichkeitsverbrechens, begangen an seiner minderjährigen Stieftochter, zu einer Zuchthausstrafe von vierzehnthalb Jahren.



strafe werden fünf Monate der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden dem Angeklagten auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Ruh verursacht schweres Verkehrsunglück

Rheinweiler, 1. Mai. Die 57jähr. Frau Bertha Bent von hier war mit ihrem Kraftfahrzeug unterwegs, als plötzlich das Tier vor einem entgegenkommenden Lastauto scheute.

Aus den Nachbargebieten

Reh in einen Kraftwagen gesprungen

Sorsach, 1. Mai. Auf der Autobahn sprang ein Reh in einen Richtung Mannheim fahrenden schweren Personenvagen.

Schlafzimmer und Polstermöbel

kauft man bei Dietrich E 3, 11

Fahrers, den Wagen abzubremsen, geriet das Fahrzeug ins Schleudern und fuhr mit voller Wucht in den Wald.

„König und Gott“

Aufführung in München

Am Ende der Festwoche, die von den Münchener Kammerspielen im Schauspielhaus zum fünfzigjährigen Jubiläum ihres Leiters Otto Falkenberg veranstaltet wurde, fand die Aufführung der Tragödie „König und Gott“ des dreißigjährigen, aus Altbayern stammenden Dramatikers Arthur Müller.

„König und Gott! Der Titel schon verrät in seiner Antithese, worum es geht. Dem irdischen Herrscher steht die Idee des Gottesreiches auf Erden gegenüber, wie sie einmal Philipp der Zweite von Spanien verwirklichen wollte.

Dieser Philipp ist auch der Held der Tragödie, in der wir noch Don Carlos, den Herzog von Alba, die Fürstin Eboli, den Großinquisitor und die Gemahlin des Königs, Isabella, sehen.

Riesen-Maibaum aus dem Holzbachtal

Bunte Wochenschau aus der Gauhauptstadt / Die DWM hätten Jubiläum (Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Im Karlsruhe, 1. Mai. Wiederum stand die Gauhauptstadt im Banne des Erlebnis großer Tage. Um die Mittagsstunden des Freitag waren die Straßen wie ausgestorben; ein jeder erlebte die historischen Stunden weltgeschichtlicher Entscheidung am Kaufsprecher, sei es im Heim, in den Betrieben, in Kinos oder Gaststätten.

Die Kassen haben ihre Herzen aufgesteckt, in den Gärten blühende Äpfel duftet und im Walde begegnen wir den ersten blühenden Maiglöckchen.



Auch im Osten des Reiches warten schöne Herbergen auf die deutsche Jugend. Ein schönes Bild der Jugendherberge „Eichenerode“ in Karkeln am Kurischen Haff.

ten solch sibile Witterung, daß man wieder mit dem Dien liebäugelte und den schon eingemoteten Wintermantel noch einmal aus dem Schrank hervorholte.

Undes ist unser Rheinrandbad Rappentwört keineswegs pessimistisch. Es hat bereits offiziell seine Pforten eröffnet und erwartet schon seine Gäste.

Die Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken AG feierten in festlichen Betriebsappellen im Karlsruhe und im Gröninger Werk ihr 50jähriges Bestehen als Aktiengesellschaft.

Unsere Heimat im Bild



Das ist das alte Gondelsheim. Sämtl. Aufnahmen: O. E. Sutter

Volks- und Weindrennerstraße, den Namen Dr. Günther-Casandri-Straße gegeben hat. Die Namen der Gründer des Werkes Holz und Ehrmann werden neben der schon bestehenden Lorenzstraße in Straßen verewigt, die auf dem zukünftigen Gelände des Werkes erbaut sollen.

Dies und das

Der Garten der Reichsanstalt — ein Vogelparadies. Die gewaltige Fassade der neuen Reichsanstalt läßt schwerlich ahnen, daß sich hinter der Rückseite des Gebäudes ein weiter Park verbirgt.



fen, Korkhängen und Fliegenschwapper angebracht, in denen eine Schicht Torfmoos besonders solche Vogelarten erziehen wird, die kein Nest bauen.

den Dichter. Sein Reich ist die irdische Provinz. Was in ihr von Gott an überirdischem Leuchten sichtbar ist, ist nicht Wollen und Können, sondern Begegnung.

Die Aufführung war von unüberbietbarer Vollkommenheit, die Darstellung bis zur mächtigsten Wirkung gesteigert. Erwin Bauer

Kleiner Kulturspiegel

Münchener Kunstausstellung 1939. Am 1. Mai wird im Maximilianum in München die Münchener Kunstausstellung 1939 feierlich eröffnet.

Aufführung „Lebensdien Theater“ in Würzburg. Im Rahmen der Kulturwoche des Jahres Deutsches Volkstheater wird am 7. Mai in Würzburg eine interessante Aufführung „Lebensdien Theater“ eröffnet.

Berlin erhält ein großes modernes Operntheater. Auf Anordnung von Reichsminister Dr. Goebbels wird das Theater im Admiralspalast in Berlin einer grundlegenden baulichen Umgestaltung unterzogen.



Hübliches Bild von der Mannheimer Parade im Jahre 1937. Rechts: Generalmajor Zimmermann

Aufn.: Jütte

Verdiente Generale traten in Ruhestand

Generalmajor Zimmermann und General Geyer aus dem aktiven Dienst ausgeschieden

Generalmajor Zimmermann

Der Chef unserer Wehrsabinspektion, Generalmajor Zimmermann, ist mit dem 30. April 1939 nach Ueberreichung der Altersgrenze aus dem aktiven Wehrdienst ausgeschieden. Viele Mannheimer Dienststellen sehen nur ungern diesen bewährten Offizier scheiden, der durch seine klare und aufrichtige Haltung überall gerne gesehen war. Seinem ganzen Wesen entsprach auch sein Verhältnis zu den zivilen Stellen, vor allem aber zur NSDAP. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß Partei und Wehrmacht die beiden Säulen des Reiches sind, hatte General Zimmermann volles Verständnis für alle Dinge, die sich aus der Zusammenarbeit mit der Partei ergaben.

Die Vaterstadt des General Zimmermann war Stuttgart, wo er als Sohn eines Offiziers am 29. Februar 1876 geboren wurde. Im gleichen Regiment wie General Geber, im Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 in Stuttgart, erhielt er seine erste militärische Ausbildung, wurde 1895 zum Offizier befördert und diente als Leutnant und Oberleutnant weiterhin bei den 119ern bis zum Jahre 1910, wo er in die Kriegsakademie berufen wurde. Die Jahre 1910 bis 1914 finden ihn als Hauptmann im Füsilier-Regiment 122 und wissendurch im Kriegsministerium.

Bei Kriegsausbruch wurde der damalige Hauptmann Zimmermann in den Truppen-Generalstab übernommen und war später als Major Chef des Generalstabes beim Gruppenkommando 64. Nach Kriegsende widmete er seine Kraft als Mitglied dem Reichswehrverband und betätigte sich im Oberkommando West 1919 als Oberquartiermeister bei der Ueberlieferung der Räterepublik in München.

Von Herbst 1919 bis Ende 1921 war er im Reichswehrministerium in Berlin tätig und kam 1922 als Oberleutnant und Bataillonskommandeur zum Infanterie-Regiment 13 nach Ludwigsburg. Zum Oberst befördert wurde er anschließend für zwei Jahre Kommandeur der Festung Slogau, um dann 1924 die Leitung der Stuttgarter Außenstelle der Wehrfriedenskommission zu übernehmen. 1927 schied er unter Beförderung zum General aus den Diensten der Reichswehr. General Zimmermann blieb aber nicht untätig und so beschäftigte er sich mit verschiedenen Aufgaben der Landesverteidigung und der Wehrtechnik. Er gründete die Wehrtechnik und stellte sich in die Reihen der SA, in denen er schließlich einige Zeit in Frankfurt am Main bei der SA-Obergruppe 5 wirkte.

Im Herbst 1934 übertrug man General Zimmermann die Reichswehrverbestelle 2 in Stuttgart, um ihn dann 1935 als Leiter der Erstaufgaben beim Ministerium des Innern nach Karlsruhe zu versetzen. Seit 1936 steht General Zimmermann der Wehrsabinspektion Mannheim vor.

Wie wir hören, wird General Zimmermann zunächst auch weiterhin seinen Wohnsitz in Mannheim behalten, wo er ja drei Jahre für Führer und Wehrmacht am Aufbau der Wehrmacht wirken durfte.

General Geyer

Am 30. April ist auch General der Infanterie Geyer, Kommandierender General des V. Armeekorps und Befehlshaber im Wehrkreis V, aus dem aktiven Wehrdienst ausgeschieden.

Am 7. Juli 1882 in Stuttgart geboren, besuchte Hermann Geyer das Gymnasium in Stuttgart und trat Juli 1900 als Fahnenjunker

in das Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 ein. Drei Leutnantsjahre im Regiment, ein einjähriges Kommando zu den Pionieren in Ulm und zwei Jahre Dienst beim I. Seebattillon in Kiel, brachten praktische Truppenerfahrung und weiteten den Blick. Drei Jahre Kommando zur Kriegsakademie und 1 1/2 Jahre Dienstleistung beim Großen Generalstab vermittelten das Rüstzeug, mit dessen Hilfe er sich nunmehr mit Ausbruch des Weltkrieges in Front und Generalstab hervorragend bewähren sollte. Den größten Teil des Krieges erlebte er bei der Obersten Wehrleitung.

Obwohl Hauptmann Geber einer der jüngsten Mitarbeiter des Generalstabes Ludendorff in der Operationsabteilung war, wurden ihm bei der Obersten Wehrleitung Aufgaben von großer Wichtigkeit und Tragweite übertragen. Mit Abfassung der richtunggebenden Vorchrift „Die Abwehrschlacht“ war Hauptmann Geber betraut, der nach Ludendorffs Worten „über ein ganz besonders taktisches Verständnis und klare Ausdrucksweise verfügte“. Mit der Abfassung dieser Vorchrift ist der Name Geber auch im Auslande bekannt geworden und in vielen kriegsgeschichtlichen Abhandlungen finden wir ihn verzeichnet.

Raum weniger ausführlich, wenn auch tief bedrückend mag für Hauptmann Geber bei

Kriegsende die Zeit seiner Zugehörigkeit zur Waffenstillstandskommission in Spa und als Mitglied der militärischen Vertretung bei der deutschen Friedensgesprächsstunde gewesen sein.

Nach drei Jahren Arbeit in der Organisationsabteilung des Reichswehrministeriums war der zum Major Beförderung 1922 und 1923 Chef der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments 13 in Stuttgart. Vier Jahre Tätigkeit als Taktiklehrer und I. Generalstabsadjutant im Stabe der 5. Division in Stuttgart, dann ein Jahr als Oberstleutnant und Kommandeur des II. Bataillons des 13. Infanterie-Regiments in Ludwigsburg folgten, ehe er wieder für drei Jahre, in das Reichswehrministerium zurückversetzt wurde, um dort für die wichtige Stelle des Chefs der Führungsabteilung des Truppenamtes wahrzunehmen. Und nun ging's in schneller Folge weiter von Stufe zu Stufe: Oberst und Kommandeur des 17. Infanterie-Regiments in Braunschweig, Infanterieführer V und Generalmajor in Kassel; Chef des Generalstabes des Gruppenkommandos 2; August 1934, als Generalleutnant, Kommandeur der 5. Division in Stuttgart, die nunmehr rasch im Zuge der Wiederaufrüstung und unter ihm als Kommandierender General zum heutigen V. Armeekorps heranwuchs.

Was der Gegner nicht sehen soll

Vernebelung als Kampfmittel / Von Generalmajor a. D. Otto Schulz

Jeder Kämpfer ist bestrebt, sich der Wirkung der feindlichen Waffe zu entziehen. Da der moderne Kampf vorzugsweise mit der Feuerwaffe geführt wird, sucht er, wenn möglich, eine Deckung, die vom feindlichen Geschöß nicht durchschlagen wird. Fehlt eine solche, so vermag auch eine Deckung gegen Sicht ihm gute Dienste zu leisten: denn der Feind wird nicht auf ihn schießen, wenn er ihn nicht sieht. Schützen und Kampfmittel, die man weder gegen Schuß noch gegen Sicht decken kann, sucht man zu tarnen, d. h. mit Gegenständen, die von der Umgebung nicht abheben, so zu verdecken, daß der Gegner sie nicht als Kampfmittel erkennt.

Ein neues Mittel, ein Ziel der Sicht des Gegners zu entziehen, ist die Vernebelung. Man umgibt es mit so dichtem Nebel, daß es vom Gegner nicht gesehen werden kann. Diese Selbstvernebelung hat immer den Nachteil, daß sie auch die vom Feind verhalten am Schen hindert. Sie können den Feind nicht unter Feuer nehmen; sie sehen überhaupt nicht, wo er ist und was er tut, und sind daher unangenehmen Ueberraschungen ausgesetzt.

Man kann auch die Vernebelung aktiv bzw. offenst verwenden, indem man den Gegner vernebelt, so daß er kein gezieltes Feuer auf den ihn Vernebelnden abgeben kann. Dadurch schützt man aber gleichzeitig den Vernebelten gegen das eigene gezielte Feuer.

Jede Vernebelung hat zur Folge, daß der Gegner unter dem Nebel ein wichtiges Ziel vermutet und, wenn es ihm irgend möglich ist, starkes Feuer auf die Nebelwolke richten wird. Auch die Flieger werden sofort herbeieilen, um zu erkunden, was der Feind verdeckt, und die durch ihn verhalten, gegen sie Wehrlosen, weil Geblendeteten, mit Bomben bewerfen. Die Selbstvernebelung darf sich deshalb nicht auf den beschränkten Raum erstrecken, in dem sich das der Sicht zu entziehende Ziel befindet, sondern auf einen erheblich größeren

Raum. Andernfalls schadet sie mehr, indem sie das feindliche Feuer auf sie lenkt, als sie nützt.

Rücksicht auf andere Truppenverbände

Keine Truppe darf von der Selbstvernebelung Gebrauch machen, ohne auf die anderen mitkämpfenden Truppen Rücksicht zu nehmen; denn der Feind hindert möglicherweise die dringende notwendige Feuerabgabe dieser Truppen. Diese Möglichkeit ist sehr groß, weil die Nebelwolke oft nicht dauernd an der Stelle bleibt, wo sie entstanden ist, sondern vom Wind weitergetrieben wird. Bei Kämpfen größerer Verbände müssen deshalb Vernebelungen stets von höherer Stelle angeordnet oder doch gestattet werden. Nur wenn die Verbände selbständig auftreten, können auch kleinere Trup-



Im Schutz des künstlich erzeugten Nebels dringen Pioniere auf dem jenseitigen Flußufer vor, auf das sie mit Floßsäcken übersetzt hatten. Aufn.: Hans Jütte

Neue Schätze im Wiener Heeresmuseum

Das Wiener Heeresmuseum konnte eine Reihe wertvoller Erinnerungsfunde an den Prinzen Eugen erwerben. Es handelt sich um Gegenstände, die von den Begräbnisfeierlichkeiten für den Prinzen stammen und zu denen ein Degen gehört, ein Kissen mit einem Samtdeckchen, auf dem eine Bronzenachbildung der Ordenskrone vom Goldenen Hirsch und eine Kruppe eines Marschallstabes ruhen, ferner das Bahrtuch und ein in prachtvoller Gold- und Silberstickerei ausgeführter Bandbehang mit dem Wappen des Prinzen Eugen von Savoyen. Das Wappen wird von zwei Hähnen aus Silberblech flankiert, auf denen die Namen seiner Siege geschildert zu lesen sind. Die den Prunk der Barockzeit spiegelnden Stickereien, die wohl vor ihrer letzten Verwendung auch als Schmuck bei feierlichen Anlässen gedient haben, sind von einer Kostbarkeit und Schwere, die kaum ihresgleichen haben.

Der Angreifer blendet mit Vorteil den Gegner, wenn er seine letzte Deckung verläßt und zum Sturm vorbricht. Auch feindliche Geschütze und ihre Beobachtungsposten, die den eigenen Angriff bekämpfen, wird er gern vernebeln, besonders wenn er ihren Standpunkt nicht sicher erkennt und ihnen mit Feuer nicht beikommen kann.

Die große Bedeutung der Vernebelung hat dazu geführt, alle Truppen mit Vernebelungsgeräten auszustatten. Die kleinsten Truppenkörper besitzen Nebelzerstäuber oder Schweißkörper, die ein einzelner Mann oder ein Junger oder irgendein Fahrzeug tragen kann. Für die Vernebelung des Feindes eignen sich am besten Nebelgeschosse, die aus Geschützen oder Mörsern verschossen werden. Panzerwagen haben häufig Vernebelungsgeräte, mit denen sie sich selbst einnebeln und dem Feuer der Panzerabwehrkanonen entziehen. Auch der Flieger ist imstande, durch Vernebelung, sei es zum Unsichtbarmachen der eigenen Truppen oder zum Blendeten des Feindes, in den Entscheidungskampf einzugreifen und zu diesem Zweck mit Nebelbomben ausgerüstet.

Die Vernebelung ist aber nun durchaus nicht so einfach, wie es scheint, besonders wenn sich ein Truppenkörper während der Bewegung einnebeln will. Ihre Wirkung ist abhängig von der Windrichtung und Windstärke, sowie von dem Feuchtigkeitgehalt der Luft und verlangt ein gut geschultes Personal und Kenntnis der Gefechtslage, da die vom Wind getriebenen Nebelwolken zuweilen unerwartete Wege einschlagen und sich an Stellen lagern, wo sie sehr unerwünscht sind. Für Vernebelung größerer Verbände besitzen die modernen Heere nicht nur Nebelgeschosse, sondern eigene Nebeltruppen mit eigens für die Vernebelung eingerichteten Geschützen, „Nebelwerfern“. Diese sind zu weit kräftiger Wirkung befähigt, als die normalen Geschütze und Mörser, bzw. Granatwerfer, die wohl im Bedarfsfall einige Nebelgranaten verschießen, aber eigentlich für den Feuerkampf eingerichtet sind. Um eine größere Fläche zu vernebeln, braucht man zahlreiche Nebelwerfer mit viel Munition und eine in der Ausführung geübte Truppe. Sie ist wie die Artillerie gegliedert und wird entweder auf Anordnung des Oberführers in breiter Front eingesetzt oder batterie-, auch zugweise, den einzelnen Truppenanteilen zugezogen. Zur Vernebelung der eigenen Truppe besitzen einige Heere Nebelkraftwagen, die diese auch während des Marsches in Nebel hüllen können.

Die Nebeltruppen sind eine neue Sondertruppe mit einer Sonderausrüstung und werden in künftigen Kriegen beim Angriff und bei der Verteidigung eine große Rolle spielen.

Der Reichssportführer bestraft

Die Reichsführung des RFL gibt folgendes bekannt: Die Kommission beim Fußballspiel FC Wacker Wien gegen FC Rapid Wien...

Ergebnisse des Sonntags

Table with football results: Gruppe 1, Gruppe 2a, Gruppe 2b, Gruppe 3, Gruppe 4. Includes scores like Hamburger SV - Hindenburg Altenstein 5:2.

Table with friendly match results: FC Frankfurt - SV Waldhof 4:2, Sportfr. Frankfurt - Reichsb. Frankfurt 3:1.

Table with district class results: FC Birkenfeld - FC Kirchheim 6:0, FC 08 Bellingen - VfR Achern 3:0.

Table with district class Baden results: VfLuz. Heidenheim - VfV Brühl 6:0, FC 08 Heidenheim - VfR Achern 9:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Table with district class Rhine results: TuRa Ludwigshafen - SG Oppau (Sa.) 3:1, SpVg. Rundenheim - VfV Friedenheim 2:1.

Conens Können der Kickers Glück

Liebenswürdige 4:1-Niederlage der Rasenspieler gegen Stuttgarter Kickers / 30000 Zuschauer im Mannheimer Stadion / Ein Kampf zweier Meistermannschaften, der nicht begeistern konnte / VfR spielte 70 Minuten mit zehn Mann

Aus verschiedenen Gründen, hauptsächlich aber aus rein erzieherischen, ist es nicht üblich, einen einzelnen Mann einer Mannschaft in der Ueberschrift herauszuheben...

Unter den 30000 Zuschauern waren mindestens 5000 mit blau-weißen Fähnchen bewaffnete Stuttgarter, die ihrer Kickers-Mannschaft in diesem Kampf beistehen wollten...

Der Kampf war von Anfang an hart und verbissen, und schon nach wenigen Minuten bogelte es nur so von Freistoßen auf beiden Seiten...

Wohl kaum ein Spiel ist in den letzten Jahren mit so großer Spannung und auch im weiteren Umkreis mit so viel Interesse erwartet worden, wie gerade dieses Treffen...

Die Vereinsführung der Rasenspieler hatte ungeachtet des alten Grundgeden, daß eine gewinnende Mannschaft nicht geändert werden soll, den von Weider* Bremen wieder demgegenüber...

Auf der Gegenseite stand der lunge und hoffnungslosere Dennis gegen Conon und nicht verbunden, daß dieser Akkordspieler der Tore schoß...

Protectorsmannschaft für Westham

Slavia und Sparta stellen die Spieler zu dieser Elf

An Stelle der englischen Berufsspieler-Elf Westham tritt, die für einige Uebungsziele deutscher Auswahlmannschaften verbleiben werden...

Roberts Weiser, FC 08 Schweinfurt, kam auch im Rückspiel gegen den Würzburger FC zum Zuge, allerdings fiel dieser mangels aus, als allgemein erwartet wurde...

Hamburger SV - Hindenburg Altenstein 5:2

Mit einem klaren Sieg beendete der Hamburger SV vor 17000 Zuschauern auch sein Rückspiel gegen Hindenburg Altenstein...

Sportna Düsseldorf - Güls 07 3:2

Am Düsseldorfener Rheinstadion erlebten 16000 Zuschauer einen knappen aber verdienten Sieg des ohne James, Bach und Albricht antretenden Kickersvereins...



Unter Leitung von Hans Nüsslein fand an den Rot-Weiß-Plätzen im Berliner Grunewald das erste öffentliche Training unserer Davispokalspieler statt...

Advertisement for ROTBART KLINGEN. Features a logo with a hammer and text: 'Für jeden die richtige Klinge in der 9. Pfg. Klasse'. Below the logo is the text 'STANDARD - BLAULACK - EXTRA-DÜNN'.

einen sehr, sehr schweren Stand gehabt. Und trotzdem dauerte es bis kurz vor Halbzeit, bis der erste Treffer fiel...

Doch in der zweiten Halbzeit sollte es nicht so lange dauern. Schon nach acht Minuten war es wiederum Conon, der eine Chance geistesgegenwärtig wahrnahm...

In der Kritik des Spieles und der Mannschaften darf man nicht vergessen, daß VfR seinen drangvollen Rechtsaußen Spindler bereits nach 20 Minuten verloren hatte...

Der württembergische Meister ist, wie gesagt, nicht die große Mannschaft, die man diesem Resultat entnehmen könnte. Ohne Conon wäre er sicherlich nur mittelmäßig...

Advertisement for Hill & Müller. Text: 'Hill & Müller MANNERN IN DER KUNSTSTRASSE'.

Der bekannte Rechtsaußen Kubele des FC Wacker ist jetzt dem 1. FC Nürnberg beigetreten, nachdem er bereits seit 1. Januar dieses Jahres in der Stadt der Reichsparteitage beruflich tätig ist.

BK - Dessau in Karlsruhe

Die Gruppenspiele für den 7. Mai. Vom Reichsfachamt wurden neue Gruppenspielttermine festgelegt. Danach hat der Spielplan für den 7. Mai folgendes Aussehen:

- Gruppe 1: Keine Spiele!
Gruppe 2a: Viktoria Stolp - Fortuna Düsseldorf
Gruppe 2b: Dresdner SG - 1. FC Schweinfurt 05
Gruppe 3: In Karlsruhe: VfR Mannheim - SV 05 Dessau
In Stuttgart: Stuttgarter Kickers - Admira Wien

Tabellenstand in den Gruppen

Table with 4 columns: Team, Games Played, Goals For, Goals Against. Groups 1, 2a, 2b, 3, 4 are listed.

Das letzte Treffen

08 Hockenheim - Fortuna Heddesheim 3:2. Zum vorletzten Pflichtspiel hatten die Hockheimer ihre Mannschaft umgestellt und ließen diesmal den Nachwuchs zu Wort kommen.

Unterboden-Off

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, Points, etc. for the 'Unterboden-Off' tournament.

Schwache Admira schlägt Dessau hoch

Admira Wien - SV 05 Dessau 5:1 (3:0)

(Trotzbericht unseres Wiener Mitarbeiters für Fußball)

Ein wahrhaft reванschelustiges Spiel erwartete man am 30. April im Wiener Stadion gegen den Gegner und Bezwingen Admira in der Deutschen Fußballmeisterschaft 1938-39.

Admira gegen einen solchen Gegner verlieren konnte. Schiedsrichter West (Höchst) stellten sich folgende Mannschaften: Admira Wien: Plager; Schall, Natschla; Urbanek, Klac, Fanzeller; Bogel, Hahnemann, Stöber, Schilling, Neuberger.

Das war Wormatias erster Sieg

Wormatia Worms - SC 03 Kassel 3:1 (0:0)

Gegen den Hessenmeister SC 03 Kassel, der mit einigen Erwartungstreuen antrat, kamen die Wormser erwartungsgemäß zu ihrem ersten Sieg.

Schon in der ersten Spielhälfte war Worms im Feld tonangebend. In der zweiten Hälfte konnten die Einheimischen das Treffen ganz überlegen gestalten. Kassel kam nur dreimal zum Durchbruch.

45000 Zuschauer im Breslauer Sportfeld

Schalkes Technik reichte zum knappen Sieg

Im Breslauer Hermann-Göring-Sportfeld fanden sich 45000 Zuschauer zum Gruppenspiel zwischen VfR Gleiwitz und FC Schalke 04 ein. Die Knappen siegten nach einem großen Kampf knapp aber verdient mit 2:1 (0:0).

Rusorra und Szepan im Sturm, seine Angriffe schufen eine klare Niederlagenbedeutung. Aufspielend verteidigten die Schalker, zwischen durch aber immer wieder mit könnlichen Vorstößen gefährlich werdend.

Scheller im Großen Preis der Weinstraße

Der Schweinfurter sicherte sich den ersten Meisterschaftslauf der Berufsfahrer

Der Große Preis der Weinstraße, der als erster Meisterschaftslauf der deutschen Berufsfahrer gewertet wurde, fand die am 21. April in der Gegend von Bismarck statt.

Der Große Preis der Weinstraße (Punktwertung zur Zeit der Meisterschaft): 1. Scheller, Schweinfurt (Wien) 6:51:00, 2. P. 2. Vanabell, Bielefeld (Dürropf) 6:51:30, 24. P. 3. Löber, Schweinfurt (Wien) 6:53:00, 23. P. 4. Schulze, Dortmund (Eprek) 6:55:00, 22. P. 5. Klappert, Stuttgart (Wahnen) 6:55:00, 21. P. 6. Krenzl, Wien (Dürropf) 6:55:00, 20. P. 7. Wendel, Schweinfurt (Eprek) 6:55:00, 19. P. 8. Heimer, Stuttgart (Wien) 6:55:00, 18. P. 9. Wiedel, Wuppertal (Dürropf) 6:55:00, 17. P. 10. Heide, Hannover (Wien) 6:55:00, 16. P. 11. Groer, Schweinfurt (Wahnen) 6:55:00, 15. P. 12. Reubauer, Hannover (Wien) 6:55:00, 14. P. 13. Friedrich, Dortmund (Wahnen) 6:55:00, 13. P. 14. Osterhoff, Wien (Dürropf) 6:55:00, 12. P. 15. Bieker, Schweinfurt (Wien) 6:55:00, 11. P.

lauer. Der ehemalige Wiener Meister im Dessauer Tor erhielt bündig von Gelegenheiten und zeigte, was er eigentlich kann. Er war zeitweise der beste Mann auf dem ganzen Spielfeld.

Man jubelte aber zu früh. Das Spiel fand wieder herab. Hahnemann traf zweimal nur den Pfosten und Schilling konnte einmal sogar aus vier Meter Entfernung das leere Tor nicht treffen.

Die Dessauer schienen in der Pause neue Kräfte gesammelt zu haben, und endlich zeigten sie woken, was eigentlich in ihnen steckt. Aber technisch besser Mann, Paul, wurde immer stärker eingesetzt und im Zusammenspiel mit Schmeier bereiteten sie Plager auch Mühe.

Nach 15 Minuten waren zu spielen, 15 Minuten lang saß Admira vor dem Tor der Dessauer fest. 15 Minuten lang ein einseitiges Hin- und Herbewegen des Balles.

Kirche'm hatte schlechten Start

FC Birkenfeld - FC Kirchheim 6:0 (2:0)

Der Meister von Unterboden-Off mußte beim ersten Aufstiegsspiel in Birkenfeld eine demütliche Niederlage hinnehmen. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß die Heilbringer Nordstädter für ihren Halbturner Gottfried und für Frein I. Schlag aufbliesen mußten.

Die Birkenfelder haben Kaspel und kommen sofort gut ins Spiel. Nach einigen Minuten haben die Platzherren die erste klar Torchance, doch sie wird ausgelassen.

Wer richtet ihre Ski Klepper-Karle fachmännisch

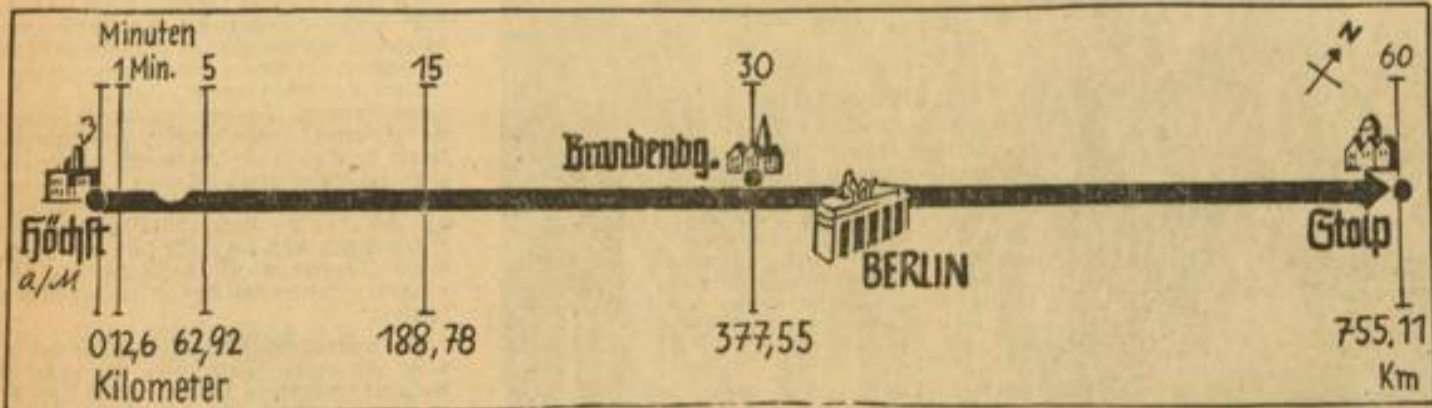
nuten später fällt durch eine schöne Flanke von Rechts durch Linksaufen Fix III das zweite Tor.

Zwei Minuten nach der Pause haben die Kirchheimer die Karle Chance. Der Linksaufen hebt drei Meter vorm leeren Tor und hebt den Ball über die Latte.

Schiedsrichter Schmeier (Mannheim) bot als Schiedsrichter vor 1500 Zuschauern eine gute Leistung.

Nach dem ersten Spieltag erteilt sich in den beiden Gruppen der Aufstiegsspiele folgender Tabellenstand:

Table with 3 columns: Group, Team, Points. Groups Nord and Süd are listed.



Wie schnell fliegt eigentlich das neue deutsche Weltrekordflugzeug Me 109 R?

Die Geschwindigkeit von 755,11 Stundenkilometer, die von Fritz Wendel über der Augsburger Maßstrecke mit der Messerschmitt-Maschine Me 109 R erzielt wurde, übersteigt fast das menschliche Vorstellungsvermögen.

(Zeichnung Eigener - Scherl-M.)

Deutscher Hockey Sieg über Belgien

Deutschland — Belgien 2:0 (1:0)

In Brüssel fanden sich am Samstag unter schlechten Platz- und Witterungsverhältnissen Deutschland und Belgien im 8. Hockey-Länderkampf gegenüber, den die deutsche Nationalmannschaft sicher mit 2:0 (1:0) Toren gewinnen konnte. Mit 600 Zuschauern war der Besuch recht schwach, u. a. bemerkte man den deutschen Botschafter von Blom-Schwante sowie den belgischen Gesundheitsminister unter den Besuchern. Vorbildlich war die sportliche Haltung sowohl der Mannschaften als auch der Zuschauer.

Schon in den ersten zehn Minuten hatten die Deutschen drei lange Ecken und eine Strafschötte herausgeholt, aber Erfolge wollten sich nicht einstellen, da der Innensturm zu eng kombinierte. Die Belgier beschränkten sich hauptsächlich auf Durchbrüche. Eine Vorlage von Hufsmann führte in der 31. Minute zum ersten Tor. Heibohsch, Coutreau wehrte den Ball ab, aber der Nachschuß von Erich Gung sah im Netz.

Die zweite Hälfte begann mit forschen Angriffen der Belgier, aber bereits nach wenigen Minuten machte sich die deutsche Elf wieder von dem Druck frei. Coutreau zeichnete sich bei einer Strafschötte aus, doch Gerdes bemächtigte sich des Balles und schoß präzise ein. Dann gab es wieder wechselreiches Spiel, und die Belgier waren ihrem Schrentor sehr nahe. Preuß in der Abwehr hielt sich hervorragend und hatte den Hauptanteil daran, daß die zahlreichen Angriffe der Belgier in den letzten Minuten ebenfalls erfolglos blieben.

Die Besten der deutschen Elf waren wohl Preuß und Gerdes, bei den Belgiern zeichneten

sich Torwart Coutreau, beide Verteidiger, der Mittelläufer und der Halbrechte aus.

Speyer in der Hockey-Gauliga

Die Aufstiegskämpfe zur Südwest-Hockey-Gauliga wurden am Sonntag trotz des schlechten Wetters fortgesetzt. Nun ist auch in der Gruppe II die erste Entscheidung gefallen, nachdem in der Gruppe I der Aufstieg ja schon zu-

gunsten von Frankenthal und des SC 80 Frankfurt entschieden ist. Der VfR Speyer siegte diesmal gegen Reichsbahn Kaiserslautern hoch 8:1 und hat sich damit endgültig die Gauliga gesichert, da er nun nicht mehr von der Spitze zu verdrängen ist. Offen ist dagegen die Frage, wer Speyer noch in die Gauliga begleiten wird, da sich der DSG Wiesbaden und die TSG Worms 0:0 unentschieden trennten und SC Frankfurt ihr Spiel gegen VfR Darmstadt 1:0 gewann. Speyer sollte voraussichtlich den Rückkampf gegen die TSG gewinnen und damit wären Worms, Wiesbaden und SC punktgleich, so daß zwischen diesen drei Vereinen noch einmal Entscheidungsspiele angesetzt werden müßten.

Am Start zum Davis-Pokal

Deutschland zuerst gegen die Schweiz

Der Auftakt des Davis-Pokal-Wettbewerb 1939 vollzieht sich in der Europa-Zone am kommenden Wochenende. Da die erste Runde bestimmungsgemäß am 9. Mai beendet sein muß, muß von den 20 in der Europa-Zone ausgetragenen Spielen die ersten vier in der ersten Runde stattfinden, die restlichen acht treffen sich wie folgt:

in Wien: Deutschland — Schweiz
in Warschau: Polen — Holland
in Bukarest: Rumänien — Ungarn
in Agrar: Jugoslawien — Irland

Der Eichenschild für Brandenburgs Frauen

Die Vertreterinnen Bayerns wurden 4:1 geschlagen

Brandenburgs Frauen-Hockeymannschaft holte sich am Sonntag im vierten Endspiel um den Eichenschild durch einen klaren 4:1 (3:1)-Sieg über Bayern die wertvolle Trophäe, die nunmehr ein Jahr lang im Besitz der Berlinerinnen verbleiben wird. Nach Nordmark-Erfolgen und dem Sieg der Niedersachsen im vergangenen Jahr war Brandenburg jetzt zum Zuge gekommen.

Auf dem Berliner Rotweih-Platz hatte sich eine stattliche Zuschauermenge eingefunden, die einen lichten Kampf zwischen den Mannschaften von Brandenburg und Bayern zu sehen bekamen, der bei herrlichem Frühlingswetter ausgetragen wurde. Bereits nach fünf Minuten hatte die Linksaußen Heegard (Rotweih) den Führungstreffer erzielt, und wenig später verwandelte die Halblinke Mauritz (Rotweih) nach genauer Vorlage eine Strafschötte zum 2:0.

Die Rührbergerin Vogel war dann durch einen schönen Schuß erfolgreich, aber noch vor der Pause erhöhte die Mittelfürmerin Trede (Rotweih) für Brandenburg auf 3:1. Nach Wiederbeginn griffen die bayerischen Spielerinnen energisch an, scheiterten aber an Brandenburgs ausgezeichnete Deckung. Erst kurz vor dem Abpfiff wurde durch die Halbrechte Schmidt (Brandenburg) der 4:1-Endstand erreicht, nachdem zuvor ein Tor der gleichen Spielerin nicht anerkannt worden war.

Der weitaus durchschlagendste Sturm der Brandenburgerrinnen setzte sich in der ersten Halbzeit erfolgreich durch und erzielte einen Vorsprung, der auch bei allem Eifer der Bayerinnen nicht mehr aufgeholt werden konnte, zumal die Berliner Verteidigung tadellos arbeitete. Ueberhaupt flappete es in den Reihen des Siegers ausgezeichnet, so daß die gute Abwehr der Bayern einen schweren Stand hatte. In der bayerischen Elf überragten die rechte Außenstürmerin und die rechte Läuferin.

Zweifach-Niederlage von Gentel

Deutsch-amerikanische Tenniskämpfe

Glatt überspielt wurde der Deutsche Meister Henner Gentel am zweiten Tag der deutsch-amerikanischen Freundschaftsspiele auf dem Berliner Rotweih-Platz. Gegen den besten der amerikanischen Vierergruppe, McNeill, unterlag er 4:6, 4:6, ohne auch nur ein einziges Mal Siegesaussichten zu haben. Gentel schlug seine Bälle zu langsam und zu kurz und verstand es nicht, sich vom Verteidigungsspiel zu lösen. Anderson bezwang von Meitza 7:9, 6:4, 6:0. Meitza sich nach gutem Anfang mehr und mehr nach. Eine große kämpferische Leistung vollbrachte Roderich Menzel, der Harris 6:1, 2:6, 6:3 schlug. Den Ausschlag gaben die ausgezeichneten Negangriffe des Deutschen, der seinen Gegner oft überspielte.

Der letzte Trainingskampf führte unter Davis-Pokal-Doppel Gentel von Meitza mit den Amerikanern Mac Neill-Anderson zusammen. Beim Stande 6:4, 1:2 für die Deutschen wurde das Spiel abgebrochen, weil sie nach Wien abreisen mußten. Meitza spielte ausgezeichnet und war nahe zu zwei Klassen besser als im Einzel.



„Drei gute Gründe!“



... immer unverändert die gleiche!

„Das war ja mal wieder außerhand Betrieb heute“, meinte Herr Wilhelm Klog, der Inhaber der ältesten Wiesbadener Bierstube, der „Bayrischen Bierhalle“ in der Adolfsstraße 3, als er am 8. März 1939 Feierabend geboten hatte. „Jetzt kann ich auch mal an mich selber denken: ein schönes Glas Boba-Bräu und dazu die leichte und aromatische „Astra“! Sie ist immer die gleiche, sie hat mich noch nie enttäuscht.“



... aromatisch, leicht und frisch!

„Herr Herbert Kettendell aus Berlin-Suchholz, Parkfleßung 1d, hat sein heutiges Cagewerk beendet (S. 4. 39). Die Stelzeisen in der Hand, sagt er zwischen langamen Sagen: „Wirklich eine feine Cigarette, die „Astra“: aromatisch, leicht und frisch! Das sind drei gute Gründe! Schon nach der ersten Schachtel dachte ich mir: Dabei bleibe ich! Und bei der „Astra“ bin ich geblieben.“



„Was ich empfehle? — Die „Astra“!“

„Herr Hans Lübbe, Inhaber des Zigarrengeschäftes Blockengieserwall 25 Ecke Ferdinandstraße in Hamburg, äußerte sich am 4. April 1939: „Ich habe schon früher als langjähriger Filialleiter eines größeren Cigaretten-Einzelhandelsgeschäftes immer besonders viele „Astra“-Cigaretten verkauft. — und heute in meinem eigenen Geschäft ist es genau so. Wenn ich gefragt werde, empfehle ich die „Astra“. Wer eine aromatische, leichte und stets frische Cigarette rauchen will, kommt mit ihr auf seine Rechnung.“

Hier findet der Wunsch des modernen Rauchers Erfüllung: Reiches Aroma und natürlich gewachsene Leichtigkeit in einer Cigarette vereint. Darum greifen täglich mehr und mehr genießerische und überlegende Raucher zur „Astra“. Besondere Kenntnis der Wiskunst und der Provenienzen ist das ganze Geheimnis. Im Hause Kyriazi lebt sie nun, vom Großvater auf den Enkel vererbt, in dritter Geschlechterfolge als die erste und vornehmste Pflicht des Inhabers. — Rauchen Sie „Astra“ eine Woche lang. Dann werden Sie bestätigt finden, daß sie aromatisch und leicht ist. Kaufen Sie noch heute eine Schachtel „Astra“.



Wer „Astra“ raucht — der weiss warum!



15 Mi-
Tor der
Brimig
als pas-
Dessauer
15
n Spiel,
ira wird
sie ihre
im und

1939
2:0
0:0
0:2

2:0
2:0
0:2
0:2

Erfolgreich der Weinhelmer gegen Sandhofen

09 Weinhelm — SpBq Sandhofen 1:1 (0:0)

Nach dem Meister und Altmeister geben nun auch die Sandhöfer als dritter Mannheimer Gau...

Von Anfang an besaß die Weinhelmer (Weinhelm) geleiteten Kampfes schien die Qualität...

Während die Gäste in alter Bekleidung den Kampf fortführten, mußte Weinhelm den verletzten...

Weinhelm konnte diesmal an die Leistung vergangener Spiele nicht anschließen und zeigte...

1:1 im letzten Gang

05 Heidelberg — SpB 98 Schweltingen 1:1 (0:0)

Zum letzten Punkttreffen der Bezirksklasse von Unterbaden...

Unterbaden-West

Table with 5 columns: Team, Sp, G, S, T, P. Lists results for various teams like Amie, Weinhelm, etc.

Waldhofs Handballer hatten Pech

SD Waldhof und Wiener AC 8:9 geschlagen

(Stadtbericht unseres Wiener Mitarbeiters für Handball)

Es kommt im Handballspiel nur selten vor, daß eine einwandfrei bessere Mannschaft gegen...

Obwohl es immer noch billiger Entschädigung ausbleibt, nach einem verlorenen Spiel...

Der Kampf, der im Wiener Stadion als Vorspiel zum Fußballmeisterschaftskampf...

Wien gegen Dessau 05 — vor sich ging, stand ganz im Zeichen Waldhofs und besonders seiner Stürmerreihe...

Der WAC, der selbst ein ähnliches elegantes Stürmerpiel liebt, wurde durch den in der ersten Halbzeit...

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an: WAC: Schnabel, Dr. Bannert, Kellner, Cerny, Matz, A. Zou, F. Zou, Perwein, Juratka, Bolal, Kehler.

Waldhof: Trippmacher, Müller, Schmidt; Zimmermann, Ritter, Deminger; Zimmermann, Heißel, Kemeier, Reinhard, Kretler.

2136:10 als Einlaufquote gezahlt

bei den Frühjahrs-Pferderennen in Frankfurt a. M.

Trotz des regnerischen Wetters war auch am zweiten Frühjahrsrennentag des Frankfurter Rennvereins...

lange hinaus. Als das Zeichen gültig war, hatte Leopold kleine Vorteile, die er sicher bis zum Zielband...

14. Turnier in der Villa Borghese

Rittmeister Brindmann auf Oberst II wurde Dritter

Der erste Tag des 14. Internationalen Reitturniers auf dem herrlich gelegenen Turnierplatz in der Villa Borghese...

gen, und teilten sich in dieser Abstellung hinter Robano in den dritten Platz.

Am Nachmittage waren dann die „Rom-Neulinge“ dran, die im großen und ganzen jedoch nicht die Leistungen des Vormittags wiederholten...

Das Endergebnis: 1. Mit Baba (Cpt. Gonye-Belgien) 0/1:47; 2. Robano (Cpt. Lombardo-Italien) 0/1:48; 3. Oberst (Rittm. Brindmann) 4 P.; 4. Lora (Rittm. Dasse) 8 P.

Ghüßenfest bei Alemannia Ivesheim

Alemannia Ivesheim — Olympia Neulohheim 9:1 (4:1)

Sensational mag wohl dieses Ergebnis klingen, zumal auch noch die Neulohheimer Gäste waren, die allein noch in der Lage gewesen waren, den Gästen die Meisterschaft streitig zu machen...

ren lieferten noch fünfmal erfolgreich, ehe der Unparteiische diesen äußerst knappen und ritterlich durchgeführten Kampf abpfeift.

Die Ivesheimer hatten sich heute viel vorgenommen, was ihnen auch in reichem Maße gelang. Nur schade, daß solche eindrucksvollen Siege so spät kommen...

Die Gäste aus Neulohheim, jüngst noch ernannter Meisterschaftsambador, hatten sich so etwas nie geträumt. Langlos O. war trotz dieser vielen Tore nicht schlecht, Wagner war bis zu seinem Auscheiden der bessere Verteidiger...

Beispieler, Karlstraße, leistete sehr gut. Sch.

Kombination-Fragen, die zum Teil handballerische Details betrafen. Der in blinder Form sich befindliche Reinhard, erliefte den Torzellen mit einem herrlichen aus vollem Lauf geschossenen Tor.

Erst nachdem Reinhard ein fünftes Tor geschossen, begann sich der WAC auf sein eigentliches Können, um nun durch den halbrechten Perwein und den Mittelstürmer Juratka drei Tore aufzubohlen.

Gleich nach Halbzeit erzielte Bolal ein weiteres Bravour-Tor, das wiederum von Reinhard durch einen geradezu klassischen 13-Meter-Erfolg beantwortet wurde.

Der Verteidiger Schmidt mußte wegen angeblich zu hartem Ansehen den Platz verlassen, Zimmermann II wurde mit einer leichten Gehirnerschütterung in die Kabine getragen...

Spiele im Reich

Table listing various sports events across Germany, including football, tennis, and horse racing, with dates and locations.

Sportspiegel der Woche

vom 1. bis 7. Mai 1939

Table listing weekly sports events, organized by sport type (Handball, Tennis, etc.) and location.

Der starke Beilstein eine bairische Lügengeschichte / Eduard Reinacher

Copyright by Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.

4. Fortsetzung

Von da an war der junge Beilstein nicht mehr so fröhlich wie sonst, denn er mußte ja überlegen und überlegen, was für ein Handwerk oder sonst eine Kunst er gerne lernen wollte.

Die Wurfhaken

Eines Tages fuhr Bernhard Zoller, der Wirt zum „Wilden Mann“ in Ingweiler, durch Uttweiler. Er hielt vor Beilsteins Hause an und fragte, ob der alte Beilstein nicht sein buntes Kälbchen verkaufen wollte.

Diese drei Wurfhaken waren rohe Burschen, eine Plage für die Leute von Ingweiler, und hatten es auf das Wirtshaus zum „Wilden Mann“ besonders abgesehen.

Die Wurfhaken hießen Marterjohb, Gurgelstich und Hautrauf. Sie ließen gleich berzu, als sie den Wirt und den Bauernburschen mit dem Kälbchen (das sich gegen den fremden Stall wehrte) zuhause sahen.

„Natürlich!“ antwortete Beilstein. „Ich bin doch nur einer, und in ganz Uttweiler wird es doch mehr als ein Kalb geben!“

„Seht dies sich der Hautrauf so dreist auf wie er konnte und donnerte: „Wie ist das gemeint?“

„Es ist so gemeint, daß es in Ingweiler mehr Käbber gibt als in Uttweiler.“

Ob das eine Antwort sei, brüllte Hautrauf und holte gewaltig aus, um dem Burschen eine Ohrspeise zu verfechten, die ihn umlegen sollte.

Der Wirt wollte die Streitler auseinanderbringen und hielt Beilstein ihm folgen, in der Küche sollte er etwas zu essen bekommen.

„Das ist nicht nötig“, sprach Beilstein. Denn ich sehe da, daß der Herr Wirt über der Tür ein paar gute Wurfhaken eingebaut hat.

Da hatte er auch schon den Marterjohb gepackt und mit seinem Damd, das dabei böse Riffe bekam, an einen Wurfhaken gedrängt.

Ob sie sich nun wieder erdcht fühlten oder ob sie meinten, daß sie noch höher werden müßten, fragte Beilstein. Sie gaben ihm aber keine Antwort, sondern zupöppelten und schrien, daß bald Ingweiler zusammenliefe.

den durch einige Laten mit Rechenstielen, Kohlebeisen und solchen Sachen zu untertreiben, da kam Herr Ludwig des Bogts.

Er rief den Wirt heran und fragte ihn, was das Schauspiel bedeutend sollte.

Da war Beilstein schon herangetreten. Er zog seine Mütze und sprach: „Herre! Eure Rnechte

len, entrißte sich vor aller Augen sehr (denn er wollte bei den Leuten gut angesehen sein, um sie später gegen seinen Bruder Jakob zu gebrauchen) und ließ die drei Marterer binden und in den Koster legen, sorgte auch hernach dafür, daß sie über ihr Verlangen hinaus noch mehr erhöht wurden.

Das war aber später. Einstweilen bekam Beilstein von Herrn Ludwig einen Silbergröschchen, und die Bürger bezahlten ihm im „Wi-



Braunau am Inn

haben mich noch den Kälbber von Uttweiler gefragt, da habe ich ihnen gesagt, es seien weniger als die zu Ingweiler.

Da lachten alle Leute, und Herr Ludwig lachte mit, und zugleich ist er so, wie wenn er von den Uebelstuden der drei bis dahin nichts gewußt hätte.

den Mann“, was er nur essen und trinken wollte. Und wenn er nicht mit wunderschönen Kräfte begabt gewesen wäre, so hätte er an diesem Abend einen großen Rausch nach Uttweiler heimgebracht.

Graf Jakob hielt sich in Buchsweiler einen Schloßvogt, einen Menschen namens Grullert. Well nun der Graf der Wissenschaften, und zumal der geheimen, sehr beflissen war, hatte er

für Geschäfte nicht viel Zeit übrig und überließ alles gerne seinem Bogt. Dieser wieder war kein Biermann, sondern ein Dieb. Er betrog bei Zinsen, Steuern und Fronbez, soviel er nur konnte, beide Teile: die Bürger und auch den Grafen.

Einmal war nun der alte Beilstein mit seinem Jungen auf dem Markt in Buchsweiler. Sie beschauten sich alles, was es da zu kaufen gab, wenn jemand das Geld dazu hatte.

Der Hund, der so etwas nicht gewohnt war, wurde wild, schnarchte bedrohlich und wollte dem Jungen an den Hals. Da packte ihn Beilstein mit der andern Hand am Schwanz, hob ihn, daß er mit seinen vieren von der Erde kam.

Jetzt kam aber Grullert heran. Er trieb seine Augen aus dem Kopfe, daß sie fast auf den Boden rollten, und verdrehte sie dazu noch auf das wildeste.

„Was fällt dir, Lausbube, ein, meinen Hund zu täuten?“ herrschte er Beilstein an.

Beilstein sagte: „Der Hund soll meinem Vater nicht sein Wälzlein nehmen wollen! Wenn der Hund Wälzlein haben will, kann er sie da kaufen, wo mein Vater seines auch gekauft hat.“

Dem Grullert schlug die Stimme über vor Wut. „Dir will ich Wälzlein geben!“ Errie er und holte mit dem ganzen Arme aus, um dem Buben eine Ohrspeise zu geben; das macht, er hatte noch nicht erfahren, wie es dem groben Lanzenknecht ergangen war, der in Ingweiler das gleiche verfußt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein junges Talent setzt sich durch / Claire Winters Weg zum Film

Es war im „Fall Deruga“, da der Name der Schauspielerin Claire Winter erstmalig der großen Filmgemeinde bekanntgemacht wurde. In keiner derwichtigen Rolle (sie spielte eine Hausangestellte), doch die Art, wie sie ihre Aufgabe anfasste, wie echt, schlicht und natürlich sie sich gab, hob sie merklich aus der Reihe der übrigen Vertreter kleinerer Partien heraus.

In Berlin sprachen wir dann mit Claire Winter, kurz nachdem sie von den schwierigen Aufnahmestunden zu dem neuen Ufa-Film „Umwege zum Glück“ zurückgekehrt war. Braun gebrannt von Sonne und Luft, die das Wintermärchen von Ribbühel bereitwillig spendete und noch ganz im Banne ihrer neuen Arbeit.

langer Reise in Ribbühel ankam, lachte noch die Sonne, wählte sich ein blauer Himmel über dem Schneeparadies. Die Apparate wurden in „Stellung“ gebracht, der Ton angeschlossen, die Darsteller waren bereit, doch dann hatte es die liebe Sonne satt, Frau Holle sandte Klodengrüsse in geradezu verschwenderischer Hülle und der Aufnahmestab mußte - warten.

schen zu verkörpern, die mitten im Leben stehen, die keinen falschen Idealen nachhagen, die das Dasein halt anpacken, wie es ist.

So sehr sie sich mit Leib und Seele dem Film verschrieben hat, so hängt sie aber selbstredend auch noch an „jenen Brettern, die die Welt bedeuten“. Ihr Weg ging von der Schulbank schnurstracks zur Theaterschule und dann in die Praxis. Als erste große Rolle wurde ihr die Ophelia anvertraut, der Hamlet war Billy Birgel.

H. P.

Kurz berichtet

Bei der Sitzung des Reichsausschusses für den Wirtschaftsausschuss...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichs-Produktions-Vertriebsstellen...

Die Wirtschaftsprüfung der Reichs-Produktions-Vertriebsstellen...

Bei der Sitzung des Reichsausschusses für den Wirtschaftsausschuss...

Im Zuge der Neuordnung des Reichsausschusses für den Wirtschaftsausschuss...

Durch Verordnung ist das Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Einer der Reichsausschüsse für den Wirtschaftsausschuss...

Auf dem Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Der Verkaufspreis für den Wirtschaftsausschuss...

Die „Colonia“ Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Daimler-Benz in weiterem Leistungsanstieg

Starke Umsatzerhöhung und erhöhte Investitionstätigkeit in 1938 / Gefolgschaftsziffer um 14 Prozent gestiegen

SW. Die Daimler-Benz AG, Stuttgart, erzielte im Geschäftsjahr 1938 einen Umsatz von rund 396 Mill. Reichsmark...

Die Daimler-Benz AG, Stuttgart, erzielte im Geschäftsjahr 1938 einen Umsatz von rund 396 Mill. Reichsmark...

Umsatz und ihre Erleichterungen wurden auf den höchsten Stand der letzten Jahre gebracht...



So sieht der Steuergutschein I aus. Unser Bild zeigt die Form des Steuergutscheins I, der auf 100, 200, 500, 1000, 2000, 5000 und 10000 RM ausgestellt wird...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Der Erfolgsergebnisse liegen der Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Die Reichsausschuss für den Wirtschaftsausschuss...

Schuldverschreibungsanleihe der Schluchsee-Werk-AG, Freiburg i. Br.

SW. Eine Baugenossenschaft unter Führung der Treuhänderin Frau Dr. Maria...

am 1. März 1939, in Freiburg i. Br., im Rahmen der Schuldverschreibungsanleihe...

Kleintierhaltung nur Liebhaberei

1200 Millionen RM jährlicher Erzeugungswert. WFP. Die Kleintierhaltung ist eine beliebte Hobby...

Unter den vielen anerkannten Wirtschaftsklassen des Reichsausschuss...

Die Kleintiere und ihre Produkte sind für unsere Volkswirtschaft...

Nicht minder wichtig als das Tier und sein Nutzen ist die Fälschung...

Neue Mannheimer Arbeiterwohnstätten

Der Gartenfeldblock nun restlos fertiggestellt / Billigste Mieten

Wie für alle Großstädte, so ist das Problem der Beschaffung von ausreichenden und billigen Arbeiterwohnstätten auch in Mannheim ein dringliches. Ueber die Bemühungen der Stadtgemeinden selbst hinaus sind es neben Privaten oft die Bauvereine, die auf diesem Gebiet anerkannter Beiträge leisten.

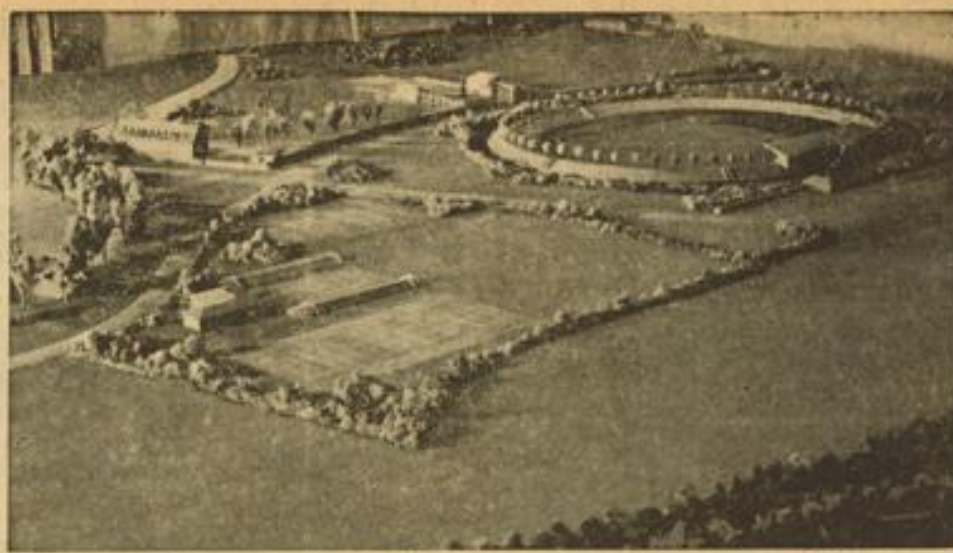
So ist nun auch der neue Gartenfeldblock des Spar- und Bauvereins Mannheim restlos fertiggestellt; die letzten Verschönerungsarbeiten an den Innenhöfen und den Toreingängen sind beendet. Damit aber sind in Mannheim eine Anzahl neue Arbeiterwohnstätten entstanden, die vom Reichsheimstättenamt als solche anerkannt wurden.

Es handelt sich um den gegenüber der Humboldtschule an der Ecke Zehnt- und Eisenstraße gelegenen Neubaublock von insgesamt zehn Häusern, davon zweimal vier dreigeschossige Häuser in diesen beiden Straßenzügen und zwei viergeschossige nach der Gartenfeldstraße zu gelegen. Die gesamte Wohnblockanlage in ihrer Anordnung mit den Vorgärten und Torbogenanlagen führte eine vollkommene Aufforderung des Straßenbildes herbei. Wenn in Wälden noch die alten Gebäude gegenüber der Zehntstraße einmal verschwanden, so darf der gesamte Straßensystem dort städtebaulich als glücklich gelöst bezeichnet werden.

Der Spatenstich dazu wurde nunmehr vor einem Jahr, am 20. April 1938, vorgenommen, das Richtfest war am 20. August des Vorjahres und bezogen wurden die neuen Wohnun-

gen gegen Ende des letzten Jahres. Insgesamt sind es etwa 200 Quadratmeter Bauplatz, die hier in der Bedienung nach Plänen von Architekt Ku ein neues Gesicht erhalten haben. Holzbohlenbauweise ließ sich verliehen den hölzernen Lagen des Gebäudekomplexes mit Gipsplatten und Flachreliefs, die verschiedene Verläufe verkörpern, einen würdigen Schmuck. Während sich so vor den Häusern der Gartenfeldstraße gegenüber der Humboldtschule ein schöner und zweckdienlicher freier Platz ergab, der demnächst noch hergerichtet und mit Bäumen bepflanzt wird, wurde im Innern des neuen Wohnblocks ein schöner Innenhof geschaffen, dessen Grünanlage mit Wasserströbern umsäumt und nach dem Nachbarhof mit Bappeln den Wind abschleift. Der Innenhof weist Kinderspielplatz und Balchtrockenplatz auf.

Infolge der niedrigen Miete, die einen Durchschnitt von 40 Reichsmark nicht übersteigt, läßt sich hier wirklich von Arbeiterwohnstätten im besten Sinne des Wortes sprechen. So betragen die Mieten für die Zweizimmerwohnungen (mit einer nutzbaren Wohnfläche von 47,13 Quadratmeter) je nach Stockwerk 36 bis 33 Reichsmark, für die 60,50 Quadratmeter nutzbare Wohnfläche aufweisenden Dreizimmerwohnungen 35 bis 43 Reichsmark, und zwar nach endgültiger Abrechnung der Baukosten, während vorläufig noch ein geringfügiger Mehrpreis bezahlt wird. Die Wohnungen sind neuzeitlich ausgestattet und weisen neben Keller (mit Luftschuttsanlage), Speisekammer und Trockenschrank auch einen Kadr-



Am 1. Mai wurde die Neugestaltung der Gaustadt Bayreuth eingeleitet

Als Auftakt für die vom Führer angeordnete Neugestaltung der Gaustadt Bayreuth vollzog Gauleiter Wächtler am 1. Mai den ersten Spatenstich zum Bau des Gausporthalles, dessen Modell unser Bild zeigt. Das Gausporthalle soll nicht nur sportliche Kampfbahn, sondern auch Aufmarschplatz für politische Großkundgebungen sein.

radraum, sowie jeweils Baderraum, Boggia und Speiseschrank auf.

Zum Herbst ist bereits die Erstellung weiterer 96 bis 100 solcher neuen Arbeiterwohnstätten in Aussicht genommen. Dieses Projekt sieht vierachsige Wohnhäuser in der Art wie der Gartenfeldblock vor, mit ebenfalls Drei- und Zweizimmerwohnungen, Vorgärten und

Innenhof. Die nutzbare Wohnfläche der einzelnen Wohnungen soll noch etwas größer ausfallen. Auch hier soll die durchschnittliche Miete monatlich 40 Reichsmark nicht übersteigen.

Mit dem bereits fertigen und dem neuen Wohnbauprojekt ist Mannheim wieder einen beachtlichen Schritt auf dem Wege zur Beschaffung von Arbeiterwohnstätten weitergekommen.

Spar- u. Bauverein Mannheim e. G. m. b. H.

R 7, 48

Fernruf 210 91

Gegründet 1895

Gemeinnützige Baugenossenschaft

JOSEF KREBS *Granit / Kunststeine*
Kunststeinfabrik und Natursteinvertrieb G. m. b. H.
Rhenaniastraße 62 **Ruf 480 61** *Betonwaren jedes Art*

Planfertigung und Bauleitung **ALFRED AU** *Architekt*
Mannheim - Meerwiesenstraße 22 - Fernruf 274 65

Elektro-Ell **U 5, 9**
Ausführung von elektr. Anlagen
Ruf 229 88

Ausführung von Zimmerarbeiten
Anton Gaber
Zimmergeschäft
Mannheim-Neckarau, Kappesstr. 9
Fernsprecher 481 19

Ausführung von Schlosserarbeiten
Johs. Tronser
Schlossermeister
Werkstatt am Platzplatz 1, Ruf
Wohnung: Emil-Heckel-Str. 20, 1 200 43

Ausführung der Kanal- und Entwässerungsanlagen
GEORG HAUN *Kanalbauunternehmen*
Mannheim-Neckarau, Rosentstraße 55 **Ruf 481 18**

Effler & Haller
Bauunternehmung
MANNHEIM-NECKARAU
Ausführung der Erd-, Beton-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten der Bauzelle an der Ellenstraße

Ausführung der Edelputz-Fassade
EUGEN KÜCK
Gipsergeschäft
Meerckerstr. 12 - Ruf 250 89

Tapetenhaus **Gg. Hook**
Waldhof
Oppauer Str. 6 - Fernsprecher 592 67
• Tapetenlieferung •

Alois Frenznick
Bau- und Möbelschreiner
Cannabichtr. 31 **Ruf 515 75**

„Raus mit Ihrem Kohlentresser K. & M. versorgt Sie besser“
Kermas & Manke
Qu 5, 3-4 *zwischen Delaks und Habersackl*
Lieferanten neuzeitlicher Öfen, Herde, Gasherde, Eischränke, Bade- u. Waschküchen-Einrichtungen

Gg. Nik. Pfützler **Ruf 594 25**
Waldhof, Porlenstraße 1
Ausführung von Gipsarbeiten

Je öfter
Sie inserieren, um so bessere Erfolge haben Sie

Ausführung von Spengler- u. Installationsarbeiten
GUSTAV STOLL **Käfertaler Str. 85**
Fernsprecher 512 94

Mich. Langendörfer
R 7, 2 **Ruf 506 31**
Ausführung von Installationsarbeiten

Wilhelm Krippel **Ruf 594 72**
Waldhof, Altrheinstr. 37
Ausführung von Malerarbeiten

Wilh. Lehr *Tiefbaugeschäft*
Mühlhofstr. 5 - **Ruf 437 97**
Ausführung von Entwässerungsanlagen

Georg Gutfleisch
Mannheim - Möhlstraße 16 - **Ruf 413 77**
Ausführung von Gipsarbeiten

Franz Moser *vorm. J. Rieth*
Mannheim - Hohwiesenstr. 7 - **Ruf 530 16**
Ausführung von Dachdeckerarbeiten

Ausführung von Wandplatten-Arbeiten und Lieferung von Baumaterialien
August Renschler
Mannheim, Schimperstraße 30-42 - **Ruf 519 87-88**

Fr. Hettinger & Sohn **Fernruf 535 03**
BAUUNTERNEHMUNG
Mannheim • Dammstraße 44

ROLLADEN LIEFERUNGEN
Fc. Müller & Co. Mannheim
Fröhlichstraße 20 - Fernruf 517 66

Zimmerarbeiten
Ludwig Kalmbacher
Lenastraße 12 - **Ruf 557 69**
Spezialität: Gasdichte
Luftschutzraumtüren D.R.G.M.
Sieber-Patent
Einschub-Treppen

J. Friedr. Schlachter **Gegr. 1910**
BAUUNTERNEHMUNG
Mannheim - Neckarau
Ratschreibergasse 4-6 - **Fernruf 486 04**
Ausführung der Erd-, Beton-, Maurer- und Eisenbetonarbeiten für Baublock Zehntstraße

Truus Kanden! Guten Rat!
HERD-BECKER
sich durch Leistung ausst.
Herde, Gasherde, Öfen
Kessel, Bäder etc.
Bequeme Teilzahlung
Qu 2, 13 *(bei der Konkordienstraße)*

Über 60 000 Bezieher
hat das Hakenkreuzbanner!
Mehr brauchen wir nicht zu sagen!

Thüringer Gauzeitung THÜRINGENS GRÖSSTE TAGESZEITUNG Tagl. Auflage über 100.000 Exemplare

VERLANGEN SIE KOSTENLOS DEN 'WERBEDIENST' VON DER ZENTRAL-WERBESTELLE WEIMAR

Dr. med. ADOLF SCHÜSSLER TRUDE SCHÜSSLER geb. Mühlberg

VERMÄHLTE

Lampertheim a. Rh.

2. Mai 1939

Plauen i. V.

Todesanzeige

Gestern verschied nach mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Luise Knipscheer Wwe.

Mannheim (Luisenring 36), den 2. Mai 1939.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Willi Steinberger

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags auf dem Friedhof in Frankfurt a. M.-Niederrad statt.

Kopfkissen, Wolkmatten, Federbetten, etc.

Braner, H 3, 2. (131 667 8)

Chem. Reinigung Haumüller R 1, 14 Fernruf 23082

CONTINENTAL Schreibmaschinen

J. Bucher MANNHEIM-L 12 TEL. 24221

Dauendecken u. Steppdecken

Anfertigung und Reparaturen E. Rihm, Käferal Ruf 21296 u. 51296 Verkauf jetzt in meinem Laden Mannh. N 4, 10

Trauer-Kränze

von Kocher in Plankenhof Fernruf 269 46

Statt Karten!

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Gatten und Vaters

Adolf Teitge

sagen wir allen unseren tiefempfunden Dank. Herzlichen Dank auch den Schwestern des Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege, Herrn Pfarrer Grimm für die trostreichen Worte am Grabe, den Berufskameraden und den Kameraden des Reichstreuebundes für die aufrichtige Ehrung und die Kranzspenden.

Mannheim (Jungbuschstraße 17), den 30. April 1939.

Frau Martha Teitge und Tochter Martha

Trauerkarten • Trauerbriefe

liefert schnell und gut

Hakenkreuzbanner - Druckerel

Statt besonderer Anzeigel

Heute um Mitternacht entschlief unerwartet meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, Frau

Auguste Hiersemann geb. Richter

im 62. Lebensjahr.

Mannheim-Rheinau (Ruhrosterstraße 49), Kaiserslautern, Nordenham i. O., Bochum, Dahlhausen-Ruhr, Jckern, Essenberg, Herscheid, Witten-Ruhr, Habinghorst, Brakel, den 30. April 1939.

Im Namen der Anverwandten: Franz Hiersemann

Die Feuerbestattung findet im Mannheimer Krematorium in aller Stille statt.

Darmitätigkeit

anregen, die Schilddrüsenleistung fördern, für rege Blutzirkulation sorgen, das Herz- und Gefäßsystem günstig beeinflussen durch Heilwirkung des Mineralwasser-Konzentrates. Eine Probe für 8 Tage erlösend folgenlos zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern Heidekraft

ist in jeder ab. Tabletten 40 Zent. pro Packung. Preis 1,80. Doppelpackung, Preis 3,50.

Sommer-Sprengen

werden schnell beseitigt durch Venus B. verstärkt oder B. extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus. es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Rpf. Vollendete Schönheit d. Venus-Tages-Creme. Tuben zu 50 und 60 Rpf. Enthält 1. Fachgeschäften.

Meine Praxis befindet sich ab 1. Mai im Hause M 7, 12a (Kaffee Hartmann) Rechtsanwalt W. Gross neue Fernsprech-Nummer 241 90 in Bürogemeinschaft mit Rechtsanwalt Dr. M. Egetemeyer

Pilo gibt herrlichen Hochglanz im Neu - vor allem aber: es pflegt Ihre Schuh! Pilo

Todesanzeige Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, das meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter Gertrud Sotta nach kurzem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Mannheim (Meerfeldstraße 13a), den 29. April 1939. In tiefer Trauer: Alois Sotta, Franz Sotta, Karl Sotta, Lotte Sotta Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Mai 1939, um 11.30 Uhr statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Sonntagmorgen unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante Frieda Dengler geb. Metzger im Alter von 61 Jahren. Mannheim (Rheindammstr. 35), den 1. Mai 1939. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Dengler Reichsbahnoberschaffner I. R. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Mai 1939, nachmitt. 3 1/2 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Anordnungen der NSDAP

Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1 An alle Stadtorbgruppen Der 20. Mai d. J. ist für alle Versammlungen der Ortsgruppen gesperrt, da an diesem Tage die Gaubildstelle eine Veranstaltungswache von Reichsbildungsverträgen durchführt. Kreispropagandaamt.

Ortsgruppen der NSDAP Bedarfliste. Am 7. Mai um 20 Uhr Termin für Ortsgruppenleiter und Zellenseiter.

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Mannh., Rheinstr. 3 Berufserziehungswert der DAFZ

Anfang Mai beginnen wir mit nachfolgenden Lehrgangseinheiten u. Ausbaumaßnahmen für den Sommer: Barrenhandeln mit Verkaufsfunktion für den Lebensmittelhandel, Textilienhandel, Schuhwarenhandel, Eisenwarenhandel, Haushaltswaren, Drogenhandel, Tabakwaren, Bürobedarf und Papierwaren, Holzhandel, Holz- und Holzwarenhandel, Betriebsbedarf, Großhandel.

Verlag d. Deutschen Arbeitsfront Betr. Rundschreiben vom 10. März: Betriebsrat. Wir bitten nochmals, um die Fragebogen umgehend einzusenden, da die Unterlagen schneidend in Kürze bräutig werden. „Arbeiterium“, Folge 2, und „Der Aufbau“, Folge 8, sind jetzt abzurechnen.

Betriebs-Sportartikel Sport-Wittmann Qu. 3.20

SCHREIB-MASCHINEN RECHEN-MASCHINEN JOSEF ARZT MANNHEIM N. 3 MOBEL FÜRS BÜRO

Wellensittiche Junge, b. sich zum Züchten u. Sprechen eignen, sind wieder vorrätig bei: Hauer, S 6, 10. (22 876 8)

Maßanzüge fertigt an - repariert, ändert u. bündelt billigst Adam Kritter Beistr. 9 (Jungbusch) Postkarte genügt

Medizinal-Verband Gegr. 1884 Mannheim T 2, 18 versichert Familien und Einzelpersonen für freien Arzt und Apotheke Sterbegeld bis Mk. 100,-, Wochenhülle bis Mk. 50,-, Verpflegung und Operation in Krankenzustellen, Zahnbehandlung, Heilmittel, Bäder, Monatsbeitrag je 1 Pers. Mk. 4.50 2 Pers. Mk. 8.50, 3-4 Pers. Mk. 7.50, 5 und mehr Personen Mk. 8.00. Aufnahmebüro T 2, 18 u. in den Filialen der Vororte.

Leupin-Creme u. Seife seit 25 Jahren bewährt bei Pichel Hautjucken - Ekzem Gesichtsausschlag, Wunden usw. In den Drogerien: Fr. Becker, G 2, 2; A. Gößmann, Marktplat. H 1, 16; O. Stegmayer, Zepplinstr. 47; Ludwig & Schillert, O 4, 1; Filiale Friedrichsplat. 19; L. Büchler, L 10, 6; L. Hettmann, Käferal, Kurze Mannheimstr. 48; Dr. Stussmann Nachl., O 1, 16; in Ketsch: A. Lämmel; in Weinheim: H. Eichhorn; in Edingen: G. Beisel; in Schwetzingen: H. Treiber, M. Binkle; in Schriesheim: Jos. Mack.

Gelegenheitskäufe aller Art kann auch Ihnen für wenig Geld eine kleine Anzeige im „HB.“ vermitteln

ORIGINAL SCHLICHTE

Kennzeichen für Original-Schlichte! Die blau-rote Kapsel und die ovale „Original-Mark“ sind Kennzeichen für Schlichte aus der ältesten und größten Steinhägerbrennerei Steinhagens. Sie wissen ja: Tinkt ihr müde, aber - - - erquickend!

Schlichte Steinhäger

Brigitte Horney
Willy Birgel



Der Gouverneur

mit **Walter Franck** - **Hannelore Schroth**
E. von Klipstein - **Paul Bildt** u. a.

Spielführung: **V. Tourjanaky** - Musik: **W. Zeller**

Mitgerissen, ergriffen von der packenden und erschütternden Kunst großer Schauspieler verläßt man das Theater

Von der Filmprüfstelle erhielt dieses hervorragende Filmwerk das Prädikat „künstlerisch wertvoll“

Für Jugendliche über 14 Jahren zugelassen!

Anfangszeit in beiden Theatern: **3.10 5.40 8.15**

ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken) Fernsprecher 23902

SCHAUBURG
K 1, 5 (Breite Straße) - Fernsprecher 24085

Hans Albers
In dem Bavaria-Film:



Wasser für Canitoga

mit **Charlotte Susa**
H. Sessak - **P. Voss** - **J. Sieber**

Der neue Albers-Film - ganz groß... er übertrifft seine Vorgänger hinsichtlich seines spannenden, Thema seiner geläufigen Ausrichtung und seiner großartigen Gestaltung bei weitem

Ab heute in beiden Theatern

Für Jugendl. über 14 J. zugelassen!

4.00 6.00 8.20 Uhr

SCALA Lindenhof, Meerfeldstr. 66, Ruf 20940

4.15 6.20 8.30 Uhr

CAPITOL Meßplatz, Waldstr. 2, Ruf 52772

PALAST
LICHTSPIELE
Breitestrasse

Ab heute bis einschl. Donnerstag

Gustav Feöhlisch

In geheimer Mission

mit **Camilla Horn**, **Ruth Heilberg**, **Paul Wegener**, **P. Westermeyer**, **A. Wäscher**

Kampf am Bergflou - Ein vorwegener Bursche greift ein
Zwei Frauen bestimmen sein Schicksal

Tägl.: **4.00 6.10 8.20**
Jugend nicht zugelassen!

UFA-PALAST

Heute letzter Tag!

Lillian Harvey

Ins blaue Leben

Eine romantische Italienfahrt voller köstlicher Szenen und Abenteuer

Vittorio de Sica - **O. Tressler** - **F. Odemar**
H. v. Holz - **J. Dora** - **A. Pointner** - **L. Peukert**

Kulturfilm: Jagd auf Raubfische

Beginn: **3.15 6.00 8.30 Uhr** - Für Jugendliche zugelassen!

Gemälde
Ausstellung
Heckel
Kunststraße, 0 3, 10

Wer will jünger aussehen?

Eine neue Entdeckung glättet Falten und Runzeln!

Ihr Alter für alle ein Geheimnis



Tausende glücklicher Frauen haben Runzeln und Falten mehr und mehr verschwinden und freuen sich täglich auf neue über das Geheimnis ihrer strahlenden Schönheit. Auch Sie können um Jahre jünger aussehen und die Zahl Ihrer Jahre verbergen.

Ihre Haut braucht ganz bestimmte Aufbaustoffe, um ihre Jugendfrische und Straffheit zu erhalten. Solche Aufbaustoffe konnte ein Professor der Medizin von der Universität Wien aus der Haut junger Tiere gewinnen und zu einem Extrakt „Viozol“ verarbeiten. An den Arbeiten dieses Professors hat sich Totafon die ausschließlichen Verwendungsrechte für die ganze Welt gesichert. Daher enthält einzig und allein die rosafarbige Totafon-Hautnahrung „Viozol“. Tragen Sie vor dem Schlafengehen gewissenhaft die rosafarbige Totafon-Hautnahrung auf. Lieber Nacht entfaltet sie ihre Wirksamkeit, und Sie werden beglückt feststellen, wie Falten und Runzeln geglättet werden und Hautunreinheiten verschwinden. Gleichzeitig dringen Sie so dem Entstehen neuer Hautschäden vor. Tagsüber benutzen Sie die weiße, fettfreie Creme Totafon, die ebenfalls ganz bestimmte hautverbessernde Bestandteile enthält. Außerdem schützt sie die Haut u. ist eine ausgezeichnete Puderunterlage. Wenn Sie mit Creme Totafon trotz sachgemäßer Anwendung keine günstigen Ergebnisse erzielen, vergüten wir Ihnen gegen Rückführung der angebrochenen Packung den vollen Preis. Packungen von 45 Pfg. aufw.

Machen Sie einen Versuch!

B. & O. Lamade Ruf 21705

Tanzkurse beginnen **5. Mai**

Einzelstunden jederzeit - Sprechz. 11-12 u. 14-22 Uhr

TANZ 50 Jahre **Pfarrmann**
schule 1, 4, 4 / Beethovenaal

Neuer Anfängerkurs beginnt Donnerstag, 4. Mai 1939, 20 Uhr

6. Mai BALL im Hotel National

Gesichtskorrekturen
Gesichts-Spannungen

Falten, erschlafte Gesichtsteile, hohle Wangen, Nase, Ohren, Doppelkinn usw. Sofortige Wirkung nach einmaliger Behandlung.

Damenbart

entfernt durch Ultra-Kurzwellen (4-900 Haare pro Stunde), rascher Erfolg, garantiert narrenfrei und dauernd.

Schwester **A. Ohi**
staatl. geprüfte Krankenpflegerin

Sprechst. in Mannheim **O 6, 9/11, 1.** (Salzmanderhaus)
Mittwochs u. Donnerstags v. 9-12, 13-19 Uhr. Fernruf 27806

Helenk-Schmerzen **Schleimbeutel der Achilles-Sehne**



Zehenballen-Schmerzen **Fußgelenk-Schmerzen** **Schnecken u. Fersenschmerzen**

Hornhaut und Ballenbildung

Wenn Sie alles versucht haben, Ihren schmerzenden Ballen Heilung oder Linderung zu verschaffen und niemand helfen konnte, dann probieren Sie einmal meine tausendfach bewährte Methode.

Aug. Glöckner, Katernring 46
Zu den Kassen zugelassen - Ruf 41289 - Kostest. Beratung

REGINA
MANNHEIM LICHTSPIELE RECKARAD

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Verfügbare bis Samstag, Donnerstag

Clark Gable - **Myrna Loy**
Spencer Tracy

In dem sensationellen Metro-Film

Der Werkpilot

Beginn **8.00 8.30 Uhr**

Springlebensdig

macht die neue Säurekur - Blutreinigung auf zeitgemäße Art, mit hochaktiven Sulfiden. Der Organismus wird von Grund auf überholt, die Kräfte nehmen zu, die Krankheits-Flaggen werden abgeworfen. Kuranstellung Nr. 2 gibt es kostenlos.

THALYSIA

Alleinvertkauf

Karoline Oberländer, Mannheim,
O 2, 2 (am Paradeplatz), Fernsprecher Nr. 262 37, Heidelberg, Hauptstr. 121, Fersner, Nr. 46 83

K. u. L. Helm M 2, 15b
Ruf 26917

Die Schule für Gesellschaftstanz - Anfängerkursbeg.: 4. Mai - Einzelstund. Jed.

LIBELLE

Täglich 20.30 Uhr:

Fritz Junkermann konferiert die **Mal-Varieté-Festspele** mit **9 artist. Attraktionen**

Mittwoch 16 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung

Donnerstag: Betriebe geschlossen.

Palast-Kaffee Rheingold Mannheim

Heute Dienstag nachmittags u. abends

TANZ

auf 4 Tanzflächen

Eintritt freit

Preiswertes Angebot!

Bratheringe 1 Ltr. Ds. **69,-**
ohne Kupf. **43,-**
ausgenommen **13,-**

Geleeheringe, Bismarkheringe, Rollmops 1 Ltr. Ds. **84,-**

Geleeheringe 1/2 Ltr. Ds. **47,-**
1/2 Ltr. Ds. **18,-**

51,2 Fernruf 26013

NORDSEE

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13

Letzte Spieltag! Der große Erfolg!

Jennette MacDonald

Tarantella

mit **Donkey-Serenade**

Beginn **8.00**, im Hauptf. **5.50, 8.20 Uhr**

Jugend nicht zugelassen!

National-Theater Mannheim

Dienstag, den 2. Mai 1939

Vorstellung Nr. 282, Miets. C Nr. 22

II. Sondernote G Nr. 11

Die Jungfrau von Orleans

Eine romantische Tragödie in fünf Akten und Vorspiel (12 Bildern) von **Friedrich von Schiller**

Regie: **Richard Brandenburg**

Ruf. 19.30 Uhr, Ende nach 22.30 Uhr

102 Millionen

werden verlost bei der **Deutschen Reichs-Lotterie**

Ziehung **1. Klasse 16. u. 17. Mai**

Lospreis **100,- 1/2 50,- 1/3 33,- 1/4 25,-**

Stürmer
Staat-Lotterie **MANNHEIM**
Einnahme **0-7-11**

km

KERMAS & MANKE
Mannheim **Qu 3, 3-4**
(Zwischen Defaka u. Habereckl)

100 Gasherde

beste Markenfabrikate, mit den neuesten Gasparbrennern, für jeden Geschmack und in allen Preislagen sofort ab Lager lieferbar.

Zahlung auch in 20 Monatsraten

Ausführung aller einschlägigen Reparaturen u. Installationen

Wir bedienen sofort in allen Arbeiten:

Plisse die große Med.-Kleiderstickeren in allen Arten. **Hohlsäume, Kanten, Nonogramme** und **Kopflöcher** für ganze **Wäsche-Ausstattungen** arbeitet rasch und billigst

Geschw. Nixe
Ferdorf 232 10 N 4, 7. Laden

Geschäfts-Joppen
von **3.60** an

Adam Ammann
Spezialhaus für Berufskleidung
Qu 3, 1 Fernruf **23789**

Damenbart

sowie alle lästigen Haare entfernt durch

Ultra-Kurzwellen garantiert dauernd und narbenfrei

Gretl Stoll **Kosmetikerin**
Mannheim, Tullstr. 19 Ruf 44398

Wiener Neueste Nachrichten
Nachtausgabe

das nationalsozialistische Spät- abendblatt des Gaues Wien

das große Abendblatt des Ostmark

Wiener Neueste Nachrichten
Wochenausgabe

das Unterhaltungsblatt zum Wochenende

Der Landbote

das Wochenblatt für den deutschbewussten Bauern

Verlag: **Wien V, Rechte Wien-**
zeile 95 u. 97 - Ruf: **B 29-5-10**

Das Fachgeschäft für Tapeten u. Linoleum

Für jedes Haus neue Tapeten von **Pöbinger**

Pöbinger
Tapeten Linoleum

Seckenheimerstr. 48

Das Fachgeschäft für Tapeten u. Linoleum

DEUTSCHE BANK

Filiale Mannheim
B 4, 2 (am Theaterplatz)

Depositenkassen:

Heidelberger Straße P 7, 15 • Lindenhof, Meerfeldstraße 27 • Marktplatz H 1, 1-2
Neckarstadt, Mittelstraße 2 • Seckenheimer Straße 72 • Neckarau, Marktplatz 2
Seckenheim, Hauptstraße 110

Annahme von Spargeldern
Sparkonten **Sparbücher**

Zuverlässige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten